

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:
Tageblatt Riesa
Juni 1937
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptstaatsanwaltes Riesa

Hofschloßstr.
Riesa 1580
Telefon:
Riesa Nr. 53

Nr. 197

Mittwoch, 25. August 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellung, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gelebte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundpreis: Zeile 3 mm hoch). Bildpreis 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigen sowie bei Probeabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 54.

Tannenberg

Vor 28 Jahren errang das deutsche Heer (in den Tagen vom 24. bis 31. August) den weltgeschichtlichen Sieg über die Russenarmee auf den ostpreussischen Feldern bei Tannenberg. Am 2. Oktober d. J. würde der verewigte Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Sieger der Tannenberg-Schlacht, seinen 90. Geburtstag feiern können. Daher wird in diesen Tagen das Gedenken der Nation an die ruhmreichen Leistungen Hindenburgs, Ludendorffs und aller ihrer Mitkämpfer besonders innig und dankbar sein. Tannenberg war die Umschlagsschlacht einer kleineren Armee gegen eine große Heermacht. Hier ist es gelungen, was seit Cannae das Ziel aller Feldherren war, in offener Feldschlacht den überlegenen Gegner zu stellen, zu schlagen und einzufreisen. Den Deutschen ist das damals gelungen, der Russeneinfall wurde erstmals zerbrochen, 150.000 Mann vor der Feind an Toten und Verwundeten, 88.000 Mann sich er unversehrt in den Händen der Sieger, 900 Geschütze und unermessliches Material wurden erbeutet. Was der Ausgang des Weltkrieges für die Nation und für den deutschen Osten noch so schmerzhaft gewesen sein — immer werden die Tage von Tannenberg im Glanze des Ruhmes erstrahlen.

Am 31. August 1934, dem zehnten Gedenktage der beendeten Schlacht, wurde der Grundstein zu einem Nationaldenkmal bei Tannenberg, unweit von Hohenstein, gelegt. Hindenburg selbst war bei dieser Feier anwesend. Das Denkmal mit seinen acht gewaltigen Türmen und seiner imposanten Ringmauer erinnert an eine altgermanische Festung. Die Einweihung erfolgte am 18. September 1937 durch den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall, in einer Rede, in der er sich mannhaft und feierlich gegen die Kriegsschuldfrage wandte. Seine Worte sind am Portal des Reichdenkmals in Erz gegossen und lauten: „Meinen Vorgesetzten und mir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgegangen, und mit meinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt.“

Das Denkmal von Tannenberg ist die Gruft des großen Feldherrn geworden, dessen Name mit dieser Schlacht verbunden ist. Der Führer Adolf Hitler selbst geleitete ihn an der Spitze der Nation an dieser Stelle zur letzten Ruhe. Am 2. Oktober 1935 erklärte der Führer und Reichskanzler dann das Nationaldenkmal zum Reichdenkmal und damit zum Heiligtum der Nation. Der Bau der Grabstätte für Hindenburg hat eine grundlegende Umgestaltung des inneren Hofes des Denkmals erfordert. Seitdem sind auch in der Umgebung des Ehrenmals Ausbauten erfolgt, die äußerlich die Wirkung des gewaltigen Baus noch steigern. Der Denkmalspark, der sich über der Gruft der Grabstätte erhebt, bildet eine hohe Halle mit einem Standbild Hindenburgs, das vier Meter groß ist. Für die Gefallenen des Weltkrieges sind zwei Ehrenhallen zu beiden Seiten der Gruft des Marschalls errichtet. Tausende unbekannter deutscher Soldaten ruhen hier, große Feldentwässerung liegen verstreut in der Landschaft.

Der Gedenktag von Tannenberg und der nahebei 10. Geburtstag des Marschalls sind für viele Deutsche die Mahnung sein, sich treuhaft an der Erneuerung der Hindenburgspende zu beteiligen, die der Führer und Reichskanzler angeordnet hat.

Beiträge zur Hindenburg-Spende nehmen alle Banken, Sparkassen und Postanstalten an sowie die Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes.

Der deutsche Marine-Attache in London Konteradmiral Waffner gestorben

Amsterdam. Der Marine-Attache an der Deutschen Botschaft in London und an der Deutschen Gesandtschaft in Den Haag, Konteradmiral Waffner, ist am 24. 8. in den frühen Morgenstunden in Den Haag, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, an Herzschlag gestorben. — Konteradmiral Waffner war während des Krieges U-Boot-Kommandant und wurde am 15. März 1918 mit dem Pour-le-Merite ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges war Waffner zuerst von 1921 bis 1925 zur Dienstleistung bei der Marineleitung kommandiert und anschließend u. a. Kommandant des Segelschiffes „Niobe“ und des Kreuzers „Karlshöhe“. Am 1. April 1933 wurde er zum Marine-Attache an der deutschen Botschaft in London ernannt. Am 1. Oktober 1936 erfolgte seine Beförderung zum Konteradmiral.

Englische Würdigung
des verstorbenen Konteradmirals Waffner

London. Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des früheren deutschen Marine-Attache in London, Konteradmiral Waffner, wird von den englischen Abendblättern an hervorragender Stelle wiedergegeben. Die Blätter weisen allgemein auf die erfolgreiche Laufbahn von Konteradmiral Waffner hin und betonen, daß er ein sehr guter Kenner des englischen Lebens gewesen sei. Sie heben auch hervor, daß Konteradmiral Waffner an den Verhandlungen für das deutsch-englische Flottenabkommen beteiligt gewesen sei.

Beileidstelegramm des Führers

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat der Witwe des verstorbenen Marine-Attache an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft in Haag, Konteradmiral Waffner, telegraphisch sein herzlichste Beileid zum Abgehen ihres Gatten ausgesprochen.

Empfang des 11. Milchwirtschaftlichen Kongresses durch die Reichsregierung

Volle Anerkennung des Aufbaues der deutschen Landwirtschaft durch die ausländischen Delegationen

Berlin. Die deutsche Reichsregierung veranstaltete am Dienstag zu Ehren der ausländischen Delegierten des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses im Wormaldeaal des Berliner Zoo einen Empfang. Namens der Reichsregierung und der Schirmherren des Kongresses begrüßte Reichsminister Darré die ausländischen Delegierten, die zahlreich erschienenen Mitglieder des Diplomatischen Korps und die deutschen Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht. Reichsminister Darré gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß der Milchwirtschaftliche Weltkongress nicht nur der Milchwirtschaft aller Länder wertvolle Anregungen geben, sondern auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Nationen stärken und fördern möge.

Präsident Wachenhan (Belgien) dankte Reichsminister Darré namens des Weltmilcherbundes für die großzügige Organisation, den Eifer und den Eifer, mit dem der Kongress durchgeführt worden sei. Man könne schon heute sagen, daß der Berliner Weltmilchkongress der schärfste und wohlgeleitete von allen bisher veranstalteten internationalen Milchkongressen gewesen sei. Die Kongreßteilnehmer würden in ihren Heimatländern mit Begeisterung von dem Bericht, was sie in Deutschland gesehen hätten. Insbesondere gelte dies hinsichtlich der Organisation und dem Einfluß der deutschen Landwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes. Das, was sie in diesen Tagen in Deutschland gelernt hätten, würden die Kongreßteilnehmer zum Nutzen der Landwirtschaft im eigenen Lande verwenden.

Namens der deutschsprachigen Nationen sprach der Führer der Schweizer Delegation, Direktor Dr. Heitz. Mit großem Interesse habe man den agrarpolitischen Umbruch in Deutschland und die Maßnahmen des Reichsbauernführers Darré in den letzten Jahren verfolgt. Er habe sehr schätzen müssen, daß Deutschland ein Reich der Frucht, der Ordnung und der Verantwortung geworden sei. Das deutsche Bauerntum sei zur Grundlage des Volkstums gemacht worden. Der Bauer sei heute in Deutschland nicht mehr Unternehmer, sondern der erste Diener des Staates.

Für die englisch-sprechenden Delegationen dankte der Führer der englischen Delegation, Carl of Ipswich, für die

gute Organisation des Kongresses und die in Deutschland erwiesene Gastfreundschaft. Er habe keinen Zweifel, daß der Kongress allen Völkern zum Nutzen gereichen würde.

Den Dank der französisch-sprechenden Delegationen brachte der Führer der französischen Delegation, Senator, Honore, zum Ausdruck. Auch die französische Bauernschaft habe die Arbeit des Reichsministers Darré in den letzten Jahren voller Interesse verfolgt. In Frankreich beschäftige man sich sehr stark mit dem auf dem Kongress erörterten Fragen. Es sei wünschenswert, ein internationales Institut zur Sammlung des vielen Materials zu errichten, das auf den Weltmilchkongressen zusammengetragen würde.

Für die italienische Delegation dankte Prof. Grassi mit, daß man in Italien voller Bewunderung beobachte, in welchem Maße die Politik des Reichsministers Darré die Reichs- und Größe Deutschlands fördere. Er sei sicher, daß Deutschland einer leuchtenden Zukunft entgegengehe. Die besten Wünsche seines Volkes begleiteten Reichsminister Darré und die nationalsozialistische Regierung.

Der Führer der kanadischen Delegation, Singleton, brachte den Dank der außereuropäischen Delegationen zum Ausdruck.

Der Führer der Delegation der spanischen Nationalregierung, Rosally Fralls, beglückwünschte Deutschland zu dem großen Erfolg des Weltmilchkongresses. Die nationalspanische Regierung habe trotz aller Kriegslagen die spanische Landwirtschaft nicht vergessen. Der Kongress habe viel Material geliefert, das bei dem Wiederbau der spanischen Landwirtschaft wertvolle Dienste leisten werde.

Der holländische Gesandte in Berlin, Kammerherr Hoff, brachte den Dank der skandinavischen Länder zum Ausdruck. Der 11. Milchwirtschaftliche Weltkongress sei nicht der erste internationale Kongress, den er miterlebt, aber gerade auf Grund dieser Erfahrung müsse er die Organisation dieses Kongresses, der über allerhöchste Bedeutung für das internationale Leben habe, bewundern.

Anschließend lobte der Ehrenpräsident des Weltmilchkongresses, Prof. Dr. H. A. Schmalzer, die Ausführungen noch in einem besonderen Dank für den geschäftsführenden Präsidenten des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses, den Reichsobmann des Reichsbauernbundes Behrens zusammen.

Der Vormarsch geht weiter

Die Wasser- und Lichtversorgung Santanders in Händen der nationalen Truppen

Reinosa. Der Vormarsch der nationalen Streitkräfte auf Santander geht am Dienstag seit Morgenstunden weiter. Die bolschewistische Linie ist an allen Abzweigungen ins Chaos geraten. Der Gegner macht den Eindruck größter Ratlosigkeit und Verzweiflung. Einzelne verstreute feindliche Gruppen, die jede Verbindung mit ihrer Leitung verloren haben, versuchen Widerstand zu leisten, der aber vergeblich bleibt. Die Zahl der Befangenen wird immer größer.

Die Vorhut der Navarra-Brigade ist bis auf Gewehr- und Maschinengewehre herabgekommen. Diese Ortschaft ist gleichzeitig das Zentrum der Eisenindustrie der Provinz Santander. Westlich des Ortes wurde bereits das Dorf Quilias an der Straße Torrepedago-Arrieros erreicht. Die Bolschewisten suchten den Verkehr auf dieser wichtigen Straße bereits einzufrieren.

Die Divisionstruppen besetzten am Dienstag auf ihrem Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander Puente Vieja, wo sich das Elektrizitätswerk befindet, das Santander mit Licht versorgt. Die Licht- und auch die Wasser- und Gasversorgung der Stadt befindet sich damit in den Händen der Nationalen. Die Bolschewisten liegen jetzt in direkter Linie 15 Kilometer vor Santander.

Die Division der Straße Burgos-Santander vordringenden nationalen Streitkräfte beherrschen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften Berganes und beschließen die Höhenstraße Santander-Bilbao, die die Hauptverbindung der bei Castro Urdiales mit zahlreichem Kriegsmaterial besetzten Bolschewistenverbänden mit Santander ist. Damit sind ihnen alle Rückzugswege verlegt.

Auch im Bidasoa geht der Vormarsch weiter. Die Bolschewisten, die seit vielen Monaten Stellungen in der Gegend von Villafraña besetzt hielten, sind dadurch gleichfalls abgerückt.

Unbegrenzte polnische Vorstellungen beim Danziger Senat

Danzig. Die von polnischer Seite berichtet wird, hat der Stellvertreter des zur Zeit von Danzig abwesenden polnischen diplomatischen Vertreters des Ministers Głowacki, Delegationsrat Bestowski, an den Senat der Freien Stadt eine Note gerichtet, in der die polnische diplomatische Bestrebungen gegen gewisse Maßnahmen der Danziger Schulbehörden protestiert, die nach Ansicht der polnischen Stelle nicht dem Danzig-polnischen Abkommen vom 18. Dezember 1928 entsprechen sollen.

Reinosa. Die inzwischen erfolgte Einnahme von Castro Urdiales im östlichen Abschnitt des Kampfgebietes von Santander gestattete sich zu einer großen Freude für die Bevölkerung. Die nationalen Truppen wurden bei ihrem Durchmarsch durch die Stadt köstlich begrüßt. Die meisten Häuser zeigen Plagenschmerz. Kurz nach der Einnahme der Stadt, deren bergige Umgebung von den Bolschewisten als östliches Bollwerk gegen die Nationalen gehalten war, trafen bereits die ersten Lebensmitteltransporte auf Lastwagen ein, die unter die Bevölkerung und einige Geschäfte verteilt wurden. Zur Neuorganisation der öffentlichen Verwaltung wurde ein Ausschuss eingesetzt, der seine Arbeit noch am selben Tage aufnahm. Das Leben in der Stadt geht bereits seinen normalen Gang.

Sowjetunion und China

„Jour“ berichtet über Kriegsmaterialelieferungen

Paris. „Jour“ beschäftigt sich Mittwoch früh mit der Rolle der Sowjetunion im Sinesisch-japanischen Konflikt. Danach soll Ende Juni der Sowjetmarschall Blücher in Ulan-Bator, der mongolischen Hauptstadt, Vertreter von Kinnings und der Provinzregierung von Tschahar zu Militär-, Wirtschafts- und Handelsvertragsverhandlungen empfangen haben. Obwohl bis heute entsprechende Verträge noch nicht unterzeichnet seien, habe sich die Sowjetunion doch entschlossen, China militärisch und finanziell zu helfen. So sollen vor einigen Wochen von Ulan-Bator 4 schwere und 72 leichte Bomben nach China geflogen sein. Ferner seien aus Ulan-Bator 12 schwere, 26 mittlere und 45 leichte Tanks neuerer sowjetischer Konstruktion sowie 60 Geschütze verschiedener Kaliber und große Mengen Munition an China geliefert worden. Weiter weiß der „Jour“ zu berichten, daß die sowjetrussische Regierung auf ihre Kosten 700 Studenten nach China geschickt habe, die als politische Kommissare der regulären chinesischen Armee ausgebildet worden seien.

Wie wir hierzu von unabhängiger Stelle hören, handelt es sich in allen diesen Fällen nicht um polnische Kinder, sondern um deutsche Kinder Danziger Nationalität, vorwiegend um Kinder deutschstämmiger Eisenbahnbetriebsmänner, die unter einem gewissen Druck der polnischen Eisenbahnbehörden ihre Kinder in die polnischen Schulen geschickt haben.

Nachdem der Danziger Senat in großartiger und friedfertiger Weise, jedoch vergeblich, zunächst versucht hat, auf dem Verhandlungswege diese Frage zu bereinigen, hat er sich nunmehr genötigt gesehen, in Durchführung der in Danzig geltenden Bestimmungen die Kinder dieser deutschen Eltern den deutschen Schulen in Danzig zuzuführen; die Vorkehrungen sind also absolut unbedenklich.

Weltanschauung — Verwaltungsarbeit

Ausbildung aus der SA-Führer-Schule auf der Jugendburg Hohstein

Sechs Tage lang werden die SA-Führer Sachse für alle Gebiete des weitverzweigten SA-Dienstes auf der Jugendburg Hohstein ihre Richtlinien empfangen. Durch diese intensive Ausbildung ist Gewähr für eine wirklich erfolgreiche Arbeit in den Einheiten gegeben. Am ersten Tage wurden zwei Gebiete, die für den Augenblick sehr wenig miteinander zu tun haben, behandelt: Weltanschauung und Verwaltungsarbeit.

Für die kommende Ausbildung in weltanschaulichen Fragen wurde neben dem stofflichen Leitgedanken besonders die Aufgabe der Erziehung des deutschen Menschen besprochen. Während nach bewährter nationalsozialistischer Methode eine Aufgabe wie die Befestigung der Arbeitslosigkeit oder die Wehrhaftmachung des Volkes stets allein im Vordergrund steht, um alle Kräfte auf diese eine Aufgabe konzentrieren zu können, und nach ihrer Erledigung eine neue Aufgabe gestellt wird, läuft die Erziehung des neuen deutschen Menschen ständig weiter. Sie muß unter allen Umständen durchgeführt werden, denn erst dieser neue deutsche Mensch bietet die Gewähr dafür, daß der Wille des Führers erfüllt wird.

Die SA hat mit der Ausbildung für das SA-Sportabzeichen einen beträchtlichen Teil dieser Erziehungsbildung übertragen bekommen. Es müssen Menschen bereit gestellt werden, die das gesamte Leben nationalsozialistisch gestalten. Mit Richtlinien und Weisungen allein ist es nicht getan, der sie durchführende lebendige Mensch ist ausschlaggebend. Die SA-Führer sollen alle ihre Kräfte auf Menschen erziehen, die ihr ganzes Leben der nationalsozialistischen Weltanschauung gemäß einrichten.

Der politische Staat baut auf dem Führer- und Leistungsprinzip auf, er bekennt sich zur Persönlichkeit. Der SA-Mann muß wissen, daß jeder einzelne Mensch seine besondere Bedeutung hat, die jedoch nur innerhalb des Volksganzen wirksam werden kann. Die Leistung ist der Ausdruck dieser Persönlichkeit, deshalb sollen SA-Männer stets besondere Leistungen vollbringen. Schwächer befestigt man durch Aufgabenteilung. In der SA gibt es für jeden einzelnen händliche Aufgaben zu erfüllen, daher haben in ihr Schwächer keinen Platz.

Anschließend sprach der stellvertretende Leiter der SA-Gruppe Sachsen über das gesamte Verwaltungswesen. Über aller Arbeit auch dieser Abteilung steht der SA-Mann. Aus dem regen Gedankenaustausch zwischen den SA-Führern der Front und dem Verwaltungsführer ergab sich ein Bild wirklich nationalsozialistisch geleiteter Arbeit auf diesem Gebiet. Jedem SA-Führer wurde so recht klar, daß überall nur die nationalsozialistische Weltanschauung maßgebend sein kann, wenn nach ihr gehandelt wird, wird auch die für viele SA-Führer etwas schwer verständliche Verwaltungsarbeit zu einer selbstverständlichen Angelegenheit.

Unsere SA-Marschweibei in lässlichen Muffwinteln

Von unserem am Abteil-Sitzer-Marsch der Sächsischen SA teilnehmenden Berichterstatter

Abort. In dem Grenzort Sachsenberga-Georgenthal war der Marschweibei Sachse (16) am Freitagabend ein herrlicher Empfang bereitet worden. Bis hinauf an die Jugendberge am Nischberg waren uns die Gliederungen der Bewegung, an ihrer Spitze der Jungbann-Muffwinteln, entgegengekommen, und mit schneidiger Marschmusik marschierten wir ein im „Klingenden Tal“. Und allen gefiel der freundliche Quartierort Sachsenberga-Georgenthal ausgesprochen. Verstreut lagen die sauberen, braun angeführten Häuschen mit den blendend weißen Fenstern am Berghang und unten im Tal.

Bei dem am Abend stattfindenden Kameradschaftsabend konnten wir uns von der großen Muffwinteln und dem Können der Weibei des Vogellandes überzeugen. In dunkler Folge spielte der Jungbann-Muffwinteln, kamen die Mädel und wurden Städte auf Schiffsläden vorgelesen, während wir mit unserem künftigen Viehgut aufwarteten und ebenfalls reichlich ernteten.

Der nächste Morgen brachte die Besichtigung der Harmonika-Fabriken. Die dort angefertigten hochwertigen Instrumente werden zu 80 Prozent ausgeführt und bilden so einen wichtigen Artikel zur Beschaffung von Devisen. Nach einer herrlichen Verabschiedung begann der Marsch über Klingenthal nach S. d. n. e. d. Nun waren wir mitten drin im schönen Vogelland, und die Wälder und Berge des Erzgebirges lagen hinter uns. In Schönen konnten wieder alle Kameraden Privatquartiere beziehen. Bald bestand auch hier eine enge Verbundenheit zwischen den Sächsischen und uns. Wir waren begeistert von der vogelländischen Mundart und freuten uns, wenn wir mit diesen frohen und heiteren Menschen sprechen konnten.

Die Holz- und stofflich waren wir doch, als wir erfuhren, daß sich unser Marschführer im Namen der Marschweibei in das Goldene Buch dieser Stadt eintragen durfte. Kann die große Bedeutung unseres Marsches und auch die herrliche Verbundenheit mit der Bevölkerung besser unterstrichen werden? Worte von unserer Führung, von unserer großen Verpflichtung schrieb Marschführer Sächse in dieses Buch: „Wer sich unserer Fahne verschreibt, muß ihr folgen, wohin sie auch treibt. Wer sich unserer Fahne verschreibt, hat nichts mehr, was ihm selber gehört.“ Unter den gleichen Worten stand unsere Morgenfeier im Stadtpark. Auf einem Platz, der von vier Seiten von Wald umgeben, so der schönste Ort für eine Freierkunde war, waren die Einheiten der SA und wir angetreten. In dieser Morgenfeier sang das Vortreffen der jungen Generation auf in unseren Worten und Liedern. Und sie hofft erlangt es: „Nun laßt die Fahnen fliegen in das große Morgenrot!“

Auf unserem Weg nach Abort berührten wir selbstverständlich die alte Hochburg der Bewegung Marxne-

kirchen. Gerade in dieser Stadt grüßte uns die Bevölkerung in einer überaus herzlichen und begeisternden Weise. Bald jedoch marschierten wir ein in Abort, unserem Quartierort. Den Empfang auf dem Marktplatz nahalten wir zu einer Feier, die einen großen Eindruck bei den zahlreich erschienenen Aborter Einwohnern hinterließ. Leider fing es nach dem Beitreten an zu regnen, aber wir rückten ja ein in die Quartiere, wo uns unsere Quartierleiter so umsorgten, daß bald das schlechte Wetter vergessen war. Der heutige Tag nun ist ein Ruhetag, der einmal der Erholung gewidmet ist. Morgen geht es dann in die Böhmerische Ostmark nach der reichlich 30 Kilometer entfernten Stadt Reibau. Damit haben wir dann nach 13 Tagen Marsch an der Grenze unseres Sachsenlandes den Gau Böhmerische Ostmark erreicht. Herrliche Tage in den Dörfern und Städten des Erzgebirges und des Vogellandes liegen hinter uns. Die großen Tage in Rühlberg aber kommen immer näher, die Tage, in denen unsere Marschleistung die Krönung finden und all unser Sehnen erfüllt werden wird.

Der Volkstumsabend auf der Leipziger Messe

Das Heimatwert Sachsen veranstaltet, wie bereits kurz gemeldet, anlässlich der Leipziger Herbstmesse am 30. August in den „Wasserland-Gaststätten“ zu Leipzig einen Volkstumsabend, der einen Überblick über das Volkst. und Brauchtum der sächsischen Landschaften geben wird.

Die einzelnen Volkstumsgruppen werden unter Vorantritt der Marxneuführer Volkstumsgruppe ihren Einzug halten. Kurt Arnold Finkefens Lied „Heimat“, gesungen vom Funktionär des Reichsführers Leipzig und den Abordnungen aller Gebiete, wird die eigentlichen Darbietungen eröffnen. Der Volkstumsbezirk Vogelland bietet ein Heimatlied für gemischten Chor, ein Stundartlied, zwei volkstümliche Tanzstücke, ein Bild „Oberösterreichische Instrumentenmacher“, das Spiel einer Rundharmonika-Gruppe und Afforbeutliche der Altgermanische Jungarbeiter. Das Erzgebirge stellt sich mit den Buchholzer Mädeln vor, die das Erzgebirgslied singen und das Bild von den Kispölerinnen darstellen. Auch die Sächter und die Bergleute kommen zu ihrem Recht. Anton Günthers „Schuh- und Trupfied“, „Teufel von frei“ wird zum Abschluss von allen Erzgebirglern gesungen.

Ein Redegespräch des Vortrefflichen mit den Kindern, eine Schifferfahne, der Ruf der Winter wird vom Volkstumsbezirk Elbe geboten werden. Die Sächter treten mit den Übersbacher Edelrollern, mit Mundartliedern und einem Stundartlied, mit Bildern und Tänzen an.

Die Vertreter der einzelnen Volkstumsgruppen werden zwischen den Darbietungen die verbindenden Worte sprechen. Die Begrüßungsansprache hält der Vorstand des Heimatwertes Sachsen, H. E. Kraus, Schwarzberg. Anton Günthers „Reierohnd“-Lied, von allen Chören gesungen, wird dem Abend seinen würdigen Abschluss geben.

Amtliches

Die Badezeit im Schwimmbad Riesa wird von 8 Uhr bis 10 Uhr festgelegt.

Da in der vergangenen Badezeit sehr viele Hundstaken abgegeben worden sind, wird gebeten, dieselben umgehend an der Badekasse abzugeben.

Berein „Schwimmbad“ e. V. Riesa.

Dr. med. Nicolai berreikt bis Mitte Sept.

Vertreter: Dr. Heide, Dr. Hoken, Dr. Hecker

Vereinsnachrichten

SA-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk, Riesa-St. Morgen 10 Uhr Frauenverbandsabend im kleinen Sternsaal. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

SA-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Crisgar. Mitte. Donnerstag, den 26. August, Frauenwerksabend im Heim. Beginn Punkt 8 Uhr.

5 gebr. Kinderwagen Stüd 8.-, 12.-, 15.-, 20.- und 25.- RM.

verkauft Wilfried Kinderwagen-Geschäft, Schlageterstraße 58.

Bürzburger Hofbräu Heute Mittwoch Lange Nacht

Gasthof Merzdorf Morgen Donnerstag ab 8 Uhr Großer Manöverball

Ergeden! ladet hierzu ein H. Buchheim.

Gasthof Reußen Morgen Donnerstag Manöverball

Gasthof Pochra Morgen gr. Manöverball

Reiter-Reg. Torgau.

Kampf dem Verderb!

Oehmigens Apfelsaft der Qualitätsstift!

Auch in diesem Jahre Kalläpfel zu Apfelsaft kann der Erzeuger seine für den eigenen Bedarf verarbeiten lassen. Wegen Lieferung von 1 Zentner gesunder Kalläpfel und leeren Weichweinsflaschen erhalten Sie von mir 38 Flaschen naturreinen Apfelsaft in der bekannten Güte. Der Mostlohn beträgt ebenfalls wie im Vorjahr 24 Pfa. pro Flasche.

Die Anlieferung der Kapsel und Entgegennahme des Apfelsaftes kann erfolgen bei:

Max Froberg, Obsthändler, Wehlitzener
Erich Lindner, Obsthändler, Pausch
Max Rausch, Obsthändler, Riesa, Großenhainer-Str.
Max Dehmloen, Apfelsaft-Produktion, Csaundig, Telefon 3

Weißer Ungarischer entlaufen Friedrich-Str. 31, 1. St.

Al. leeres Zimmer (Schlafstelle) zu vermieten Off. u. W 3157 a. d. Tagebl. Riesa.

Wohnung 3-4 Zim. m. Zub., sof. od. spät. in Glaubig od. Umg. zu miet. gef. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Al. Wohnung oder 2 leere Zimmer sofort oder später gesucht. Ang. unt. U 3156 a. Tabl. Riesa.

3-4 Zimmer-Wohnung in Riesa von Städt. Angestellten zum 1. Okt. gesucht. Bis 55 M. monatl. Miete. Erlangeb. unt. R 3158 an das Tagebl. Riesa.

Saub. 14-15jähr. Mädchen für Kind gesucht Schlageterstr. 2.

Chrl., laub. Mädchen 18-20 J., für Geschäftshausd. f. sof. od. später gef. H. Morgenferrn, Chemnitz, Kaiserstr. 6.

16jähr. Mädchen weibl. sch. im Haushalt beschäftigt, sucht Stellg. od. Aufwartg. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Inferieren bringt Erfolg!

25jähr. Mädchen m. guten Näh-, Koch- u. Plättkenntn. sucht Stellg. f. 1. 9. od. spät. Gute Lohn. Ferng. vorz. Off. u. T 3155 a. d. Tabl. Riesa.

Kindert. Mädchen als Aufwartg. für sof. gefucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Sapezierermeister welcher auch andere Arbeiten mit verrichtet, für sofort gesucht. Off. u. S 3154 a. d. Tabl. Riesa.

Orig. Chyrenhills-Goländer Milch- u. Juch- u. Vieh-Verkauf

Ein frischer großer Transport junger, schwerer, hochtragender Kühe ist wieder eingetroffen und steht sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtoch.

Georg Otto, Vikran Beruf 178.

Ich länge u. wolle Ihre Schuhe die gut. Schuh-Exp. Johannes Clossius Schuhmacherstr. Schlageterstraße 52

Kartoffelrodemaschine fast neu, passend für zwei leichte Pferde, zu verkaufen Gaudig B Nr. 14.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Ganz plötzlich und unerwartet verschied am Dienstag vorm. 1/8 Uhr unsere gute Mutter und Großmutter **Frau Anna verw. Schöffler geb. Manig** in tiefstem Schmerz. Carl Schöffler nebst Frau und Kinder. Zeithain, den 24. August 1937. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Heute früh 1/5 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Ida verw. Kiriche geb. Oeser** im 70. Lebensjahr. Die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen. Riesa, Am Rundteufel 2, den 24. 8. 1937. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr v. d. Friedhofshalle aus.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, die unsere liebe Tochter und Schwester **Charlotte** durch Schrift, Blumen und Geleit in so reichem Maße ehrten. Besonderen Dank den Krankenhausehelferinnen für die ansparende Pflege, Herrn Pfarzer Schröder für die trostreichen Worte am Grabe und den Mitgliefern des M.B. 101 für die Trauermusik.

In stiller Trauer **Familie Gregor Persti.** Riesa, 26. 8. 1937.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Selb- gange unserer lieben Entschlafenen

Frau Johanna Runge geb. Lau durch Wort und Schrift, sowie ehrendes legies Geleit entgegengebracht worden sind, sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Arno Runge nebst Sohn im Namen aller Hinterbliebenen. Riesa, am 24. August 1937.

Paris Weltausstellung u. Verdun 120.-

27. 9. u. jeden Montag 1 Woche incl. Vollpension. Rhein- und Mosell. Zuschg. 12.-. Gesellschaft im Luxuribus. Divisen gesichert. Eilmotiv. Reisebüro Express, Leipzig Königstraße 5. Ruf 10909.

Die Kindheit formt den Menschen

Die Kindheit formt den Menschen

Die Kindheit formt den Menschen

Zagl. frische Seeftische!

la Goldbarsch, Rabltau, Schollen Fischfillet, Grüne Deringe Zarte Matjesheringe Std. 0.12 Matjesrollen Std. 0.15 Neue marin. Deringe od. Brät. in Remouladensoße Std. 0.18 Neue Brattheringe 1-kg.-Dof. 0.58 Bratthappen 1-kg.-Dof. 0.58

FISCHHALLE Goethestr. 37

Blumen s. Einkochen (jezt gänzlich) 5 Pfd. 65 +, 10 Pfd. 1.20 M. Dsm. Rentfisch, Schlageterstr. 17

Löhne und Preise in Frankreich

Ein Bericht der „Times“

Wir lesen in der „Times“ vom 21. August: „Die beständige Steigerung der Lebenshaltung macht die sozialistischen und kommunistischen Anhänger der Volksfrontregierung immer fürchterlicher. Die sozialistische Zeitung „Populaire“, die kommunistische „Humanité“ und das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ veröffentlichen heute sämtlich lange Artikel über dieses Thema.

Der Sekretär der Textilarbeitergewerkschaft stellt in einem Artikel, der in diesen drei Zeitungen heute veröffentlicht wird, fest, daß ihre gesonderte Stimmung über die (Sowjet-)Siege von 1926 sich in Unzufriedenheit und Unruhe verwandelt hat.

„Ueberall“, so schreibt der erwähnte Gewerkschaftssekretär, sprechen die Menschen über die hohen Preise und fragen sich selbst, warum die Volksfrontregierung dagegen Stellung nehmen werde. Die Verkäufenden (Fabrik) der Lebenshaltung sind in Paris um 20 v. H. seit Juli 1936 gestiegen und Butter, Wein und Fleisch kosten ungefähr ein halb soviel mehr als vor einem Jahr. Das Ergebnis ist, daß die Kaufkraft des Textilarbeiters ungefähr ebenso hoch ist wie im Juni 1926 ist — wenn sie nicht vielleicht noch ein wenig gesunken ist... Die Gewerkschaften setzen auf, fordern die Erzeugung zu steigern. Sie haben dagegen keine Einwendungen, aber ihre Mitglieder können nicht arbeiten, wenn die Mägen leer sind. Was sie jetzt verlangen, sei eine Vollerhöhung zum Ausgleich der zehnjährigen Lebenskosten. Viele Textilarbeiter verdienen auch heute nur drei Franken in der Stunde (32 Pfennige, was unter Berücksichtigung der 40-Stunden-Woche einem Wochenlohn von 12,80 RM. entspricht). Die Textilarbeiter sind der Meinung, daß dieser Lohn zu niedrig ist.“

Nach diesem ausführlichen Bild dieses Artikels des Gewerkschaftssekretärs führt die „Times“ in ihrer eigenen Berichterstattung wie folgt fort:

„Die Unternehmer sind sich seit langem über den Druck der Gewerkschaften für höhere Löhne im Klaren; sie wissen auch, daß die Lebenskosten jetzt so hoch sind, daß viele Familien, besonders unter den Stützpunktsproletariern, nur schwer zu Rande kommen; aber sie verzeihen die Aufstellung, daß heute eine Vollerhöhung ohne eine Vermehrung der Erzeugung lediglich eine an sich schwierige Lage schlimmer machen würde, sowohl für sie selbst als für ihre Angehörigen. Es ist möglich, daß die Unternehmer ihre Bereitwilligkeit zur Erörterung von Vollerhöhungen auszusprechen, wenn die Gewerkschaften dagegen angemessene Forderungen der 40-Stunden-Woche ins Auge fassen.“

Der Bericht der „Times“ spricht für sich selbst. Wir haben ihn verhältnismäßig ausführlich wiedergegeben, weil die französische Presse gelegentlich die verlegene Kundrede gebraucht, die französischen Verhältnisse würden in Deutschland oft zu pessimistisch beurteilt. Den geneigten Leser, der sich ein wirkliches Bild von dem Problem und seiner Lösung machen will, erinnern wir an die Führerrede vom 1. Mai 1937, die sich auch mit diesem Thema grundlegend befaßt.

Beschäftigung im polnischen Bauernstreik

Blutige Zusammenstöße und neue Verhaftungen kommunistischer als Drahtzieher

Warschau. Die Polizei hat eine weitere Anzahl von führenden Mitgliedern der bäuerlichen Volkspartei, die bekanntlich zur Zeit einen Lebensmittellieferungsstreik vor allem in Galizien durchzuführen versucht, verhaftet. Unter anderem wurden die im Vemberger Sekretariat der dortigen Wojewodschaftszentrale der Partei beschäftigten Rechtsanwälte Labridz und Jalensti in Przemysl in Mittelgalizien sowie der gesamte Kreisvorstand samt den Vorsitzenden der einzelnen Ortsgruppen in Haft genommen.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist es zu blutigen Zusammenstößen bei Jaroslav und in Umanowa in Mittelgalizien gekommen. Streifende Mitglieder der bäuerlichen Volkspartei hatten Bauern, die Lebensmittel auf die Märkte zu bringen versucht hatten, angegriffen. Als die Polizei die angegriffenen Bauern in Schutz nahm, kam es zu Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern der Partei und der Polizei. Nach der amtlichen Darstellung wurden hierbei sowohl in Jaroslav wie in Umanowa je 5 Personen getötet. Bei diesen Unruhegebieten handelt es sich um Gegenden, die die ärmste bäuerliche Bevölkerung Polens haben. — Nach den amtlichen Ermittlungen haben Kommunisten bei diesen durch den Streik hervorgerufenen Unruhen die Hand im Spiel.

Verhaftungen anlässlich des Lebensmittellieferungsstreiks
Warschau. Im Zusammenhang mit den blutigen Zusammenstößen, zu denen es anlässlich des Lebensmittellieferungsstreiks der bäuerlichen Volkspartei gekommen ist, sind in Galizien über 100 Mitglieder der Partei verhaftet worden.

Juden, nichts als Juden!

Stalin's Ordenslegen über seine „Juristen“

Warschau. Den letzten Ordenslegen, mit dem Stalin die in den letzten Auseinandersetzungen düt gewordenen Autorität seines Regimes wieder zu befruchten versuchte, unterzieht die Warschauer Wochenchrift „Mercurius Politi“ hinsichtlich der russischen Zugehörigkeit der Personen, auf die er niederfiel, einer ausführlichen Untersuchung. Außer dem Generalstaatsanwalt Wolschonski und dem W.U.-Kommissar Jelschow erhielten folgende Personen den Lenin-Orden oder den Roten Stern-Orden: S. N. Belski, S. G. Wolynski, S. G. Wendin, J. N. Glesow-Jul, A. R. Salpeter, L. B. Ragan, J. M. Popenkoff, M. Jlitwin, M. V. Alimann, L. S. Brinowskij, J. A. Kronson, W. M. Bril, J. S. Wifel, R. B. Heimann, A. W. Guminiski, A. Krasnowski, M. Alitengurt, A. M. Gatanawer, W. Rubinskein, J. S. Chok, E. Bekrin. Diese Namen gehören, so stellt das polnische Blatt fest, zweifelsohne den unmittelbaren Vorkämpfern der sowjetischen Gerechtigkeit, nicht nur hinsichtlich der Zugehörigkeit von Seiten wie Ragan, Rubinskein, Kronson usw. seien keinerlei Zweifel möglich, sondern auch der Klang der übrigen (scheinbar polnischen) Namen wie Popenkoff, Brinowskij, Guminiski usw. sei recht verdächtig.

Dieser Verdacht werde zur Gewißheit, wenn man sich die Vornamen dieser Personen genauer ansehe. Geliniski, S. W., der unlängst zum stellvertretenden Kommissar der Lebensmittelkonferenz-Industrie ernannt worden sei, heiße mit seinem Vornamen Abraham Bogarewitsch. Aus den Namen der Personen, die mit dem höchsten Orden des sowjetischen Staates jetzt bedacht worden seien, gehe hervor, daß der Vollzugsapparat zur Ausrottung der Stalin-unbequemten Elemente sich fast ausschließlich in den Händen des „anderwärtsigen Volkes“ befinde.

Italienisches Grenadier-Bataillon nach China beordert

Rom. Zum Schutz der italienischen Interessen in China wird das dort anwesende Bataillon italienischer Marine-Soldaten demnächst durch ein Bataillon Grenadiere ersetzt werden. Das Grenadier-Bataillon ist bereits von Abdis Abedo nach Massau unterwegs, um dort in den nächsten Tagen nach China einzuschiffen zu werden.

Oberst der Gendarmerie Roettig

zum Generalinspektor der Gendarmerie und Gemeindevollzugs-Polizei ernannt

Berlin. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei hat den früheren Kommandeur der Gendarmerie-Schule Trier, Oberst der Gendarmerie Roettig, zum Generalinspektor der Gendarmerie und Gemeindevollzugs-Polizei ernannt. Damit ist diese für die Neuorganisation der Polizei wichtige Stelle, die durch die Ernennung des früheren Generalinspektors, Generalmajor der Schutzpolizei von Kampff, zum Kommandeur der Berliner Schutzpolizei freigeworden war, neu besetzt worden.

Oberst Roettig ist aus dem Magdeburgerischen Pionier-Bataillon hervorgegangen, wo er nach dem Besuch der Kriegsschule Dienst als Offizier tat. Nach dem erfolgreichen Besuch der Militärischen Akademie Berlin-Charlottenburg rückte er als Führer eines Pionier-Regimentskommandos ins Feld und wurde mehrmals schwer verwundet. Nach Auflösung der alten Armee trat Roettig zur Sicherheitspolizei über, wurde dann zur Schutzpolizei übernommen und tat als Major beim Kommando der Schutzpolizei Berlin Dienst. Im Jahre 1927 trat Major Roettig zur Gendarmerie über und wurde zunächst beim Regierungs-Präsidenten Münster verwendet.

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde Roettig, inzwischen zum Oberstentant befördert, im Juli 1933 Kommandeur der Gendarmerieschule Trier, von wo er nach seiner Beförderung zum Oberst und einer nachherigen Tätigkeit als Inspektor der Ordnungspolizei in Tübingen mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Stabe des Chefs der Ordnungspolizei abgeordnet wurde.

Auswertungen vom Tage

Berlin. Anlässlich des internationalen Kongresses für die ärztliche Fortbildung hatte der Reichsarztelführer die Teilnehmer aus 34 Nationen und viele Gäste aus Staat und Bewegung am Dienstag zu einem bunten Abend in die Krollischen Festhalle geladen.

London. Verschiedene Morgenblätter besaßen sich mit der Färbung der britischen Flagge durch ausländische Handelschiffe. Sie fordern eine beschleunigte Wenderung der englischen Registrierungsbestimmungen.

London. Nach einer Meldung aus Newyork soll der britische Vorkämpfer in Washington nach London kommen.

Tokio. Das japanische Kriegsministerium teilte mit, daß wegen des Erntes der Vage die zur Teilnahme an der Reichskonkurrenz für die Olympischen Spiele in Tokio 1940 ausgewählten Offiziere zurückgezogen worden seien.

Tokio. Die japanischen Meldungen aus dem chinesischen Kampfsgebiet lassen weitere Fortschritte der Japaner an allen Fronten erkennen.

Paris. Im Osten von Bayonne kamen zahlreiche Flüchtlinge aus Santander an. Einige Militärs hatten große Geldsummen bei sich. Der Kaffee der Postamt von Barrodo hatte 1 Million Verlusten in Ostafrika.

Die Buchdruckerei

von

Ranger & Winterlich

Niefa
Soefstraße 10

hält sich zur Anfertigung nachstehender Drucksachen bei sauberer, preiswerter Ausführung bestens empfohlen

- Kuise
- Kdrech- und Geschäftskarten
- Arbeitsordnungen
- Briefköpfe, Briefleichen
- Briefzettel
- Proschüren
- Deklarationen
- Durchschreibeböcke
- Block- und -Bücher
- Danklagungs- und Einladungsbriefe
- Einladungskarten
- Einheiten aller Art
- Fakturen, Flugblätter
- Formulare in die Sorten
- Frachtbriele
- Gebrauchsanweisungen
- Fremdenzettel
- Ganz- und Jodrit-Ordnungen
- Geburtsanzeigen
- Geschäftsbeinladungen
- Seitungen und Gebichte
- Rosenblätter
- Rosenanschlüge
- Kataloge, Kartellkarten
- Kontrakte, Kontobücher
- Polnischen, Lohnzettel
- Rahmbriele
- Mitteilungen
- Rufblätter, Notab
- Plakate, Programme
- Preislisten, Prospekte
- Postkarten, Cuitungen
- Rahmbriefe
- Rechnungen
- Rundschreiben
- Spiele- und Weinkarten
- Statuten, Tanzkarten
- Stimm- u. Theaterzettel
- Sachanfragen
- Witfen- und Verlobungskarten
- Wesfel, Werte
- Werbefchriften
- Zirkulare, Zeugnisse usw.

Wassenaufgaben für Rotationsdruck

Niefaer Tageblatt

Fernsprecher: Nr. 1237

Telegramm-Adresse: Tagesblatt Niefa

20 Bellanca-Bomber für China

Newyork. Die die Bellanca-Flugzeugwerke in Remcoffe (Delaware) beschäftigen, hat diese Firma in den letzten Tagen 20 einmotorige Zweiflügel-Bombenflugzeuge, die eine Höchstgeschwindigkeit von rund 450 Stundenkilometer erreichen, nach China verschifft. Die Flugzeuge waren ursprünglich für die spanischen Volksgewalten bestimmt, sie wurden aber nach dem Inkrafttreten der Spanier-Klausel im Neutralitätsgesetz in Amerika behalten. Weitere Verschiffungen sollen geplant sein.

„Nordwind“ im Ozean gemauert

Biffadon. Die zweite Ocean-Maschine der Deutschen Luftflotte, das Seeflugzeug „Nordwind“, das zur Durchführung weiterer Probeflüge über den Ozean am Dienstag morgen in Travemünde gestartet war, ging nachmittags im Ozean auf und wurde nach glattem Flug auf der Wasseroberfläche niedergelassen.

Japan will seine Staatsbürger in Shanghai selbst beschützen

Tokio. (Ostasienbüro des DRP.) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes teilte mit, daß Japan bisher den britischen Vorschlag auf Neutralisierung Shanghais nicht beantwortet habe. Der Sprecher fügte hinzu, daß er überzeugt sei, Japan könne nicht sein selbstverständliches Recht, die japanischen Einwohner in Shanghai mit eigenen Mitteln zu schützen, aufgeben.

Am 10. und 17. Oktober Gemeindevahlen in Frankreich

Paris. Die Regierung hat im Laufe des Kabinettsrates, der am Dienstag nachmittags stattfand, auf Vorschlag des Innenministers beschlossen, die Gemeindevahlen auf den 10. und 17. Oktober festzusetzen. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten hat des weiteren den Ministerpräsidenten über Verhandlungen unterrichtet, die er im Verlaufe der letzten Zeit mit den privaten Eisenbahngesellschaften zwecks Schaffung einer einheitlichen, einheitlich beeinflussten Eisenbahngesellschaft geführt hat.

Schutz des Rundfunks vor Fliiegerstörungen

Berlin. In letzter Zeit sind die im Hause des Deutschen Rundfunks und den dazu gehörenden Nebengebäuden in Berlin-Charlottenburg stattfindenden wichtigen Auslandsendungen häufig durch Flugzeuge gestört worden. Der Reichsluftfahrtminister hat deshalb die nachgeordneten Stellen darauf hingewiesen, daß das Ueberfliegen des Hauses des Deutschen Rundfunks und seiner nächsten Umgebung verboten ist.

Deutscher Reichskriegerbund

(Ruffkriegerbund)

Unter Leitung des Chefs des Hauptamtes, H-Obergruppenführer Reihmeyer, fand am 19. 8. auf dem Ruffhäuser eine Besprechung mit den Hauptamtschefs der H- und sämtlichen H-Oberabteilungsführern statt, an der der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Ruffkriegerbund), H-Gruppenführer Reinhard, mit seinem Stabe und seinen Landesabteilungsleitern teilnahm. Im Anschluß wurden die Denkmalanlagen, sowie das kulturhistorische Ausgrabungsgelände der Reichsburg Ruffhusen besichtigt.

Jch hätte Ramses schon früher probieren sollen, denn diese Cigarette ist tatsächlich im Geschmack ein Typ für sich. Da merkt man doch, daß man raucht, wenn man den würzigen Duft der Ramses einzieht. Und dann, was für mich wichtig ist: Ramses ist rund im Format. Runde Cigaretten schmecken mir doppelt so gut!

RAMSES

3 1/3

Wutung in japanischen Händen

Eine Fahrt durch das Shanghaier Kampfgebiet

(Shanghai. (Staatsdienst des DNB.) Der Kampf gegen die Wutung befindet sich seit Dienstag in den Händen der japanischen Truppen.

Zur Klärung der Lage an den verschiedenen Fronten des Shanghaier Kampfgebietes unternahm der DNB-Berichter am Dienstag eine Erkundungsfahrt durch den im östlichen nördlichen Sankai-Gebiet. Die Fahrt führte zunächst durch die stark beschießene North-Szechuan-Brücke, wo zahlreiche Batterien und Unterstände von der Schwere der Kämpfe berichteten, die sich in den letzten Tagen dort abgespielt haben. Die dort liegende japanische Batterie, die nahezu unbeschädigt geblieben ist, erwies sich als in unbeschädigtem Besitz der japanischen Marine. Auch die hartumkämpfte Vattu-Brücke ist jetzt in japanischen Händen. Da sich die japanischen Truppen in diesem Abschnitt im wesentlichen auf die Verteidigung beschränkt haben, sind nur wenige chinesische Gefangene gemacht worden. Ferner haben die Japaner dort zwei Lande errichtet. Das Gebiet westlich des Sankai-Bades ist auf mehrere hundert Meter durch Feuer zerstört. Überall sieht man stark besetzte japanische Stellungen, die auf dem Land vorgeschoben sind. Der Dienstbetrieb bei den japanischen Marineeinheiten verläuft ruhig ab und die Stimmung ist allgemein zurecht.

Erfolgreicher japanischer Vormarsch

Die Bahnhofs- und Weicheng-Stationen wieder hergestellt

Die Bahnhofs- und Weicheng-Stationen wieder hergestellt

Die Bahnhofs- und Weicheng-Stationen wieder hergestellt

(Tientsin. (Staatsdienst des DNB.) Die tagelang anhaltenden Kämpfe der japanischen Truppen am Kankai-Pass gegen fünf chinesische Divisionen haben am Dienstag früh, wie bereits kurz gemeldet, zur Eroberung dieses strategisch wichtigen Passes geführt. Fortgesetzte Artilleriebeschüsse, die mit Geschossen abwechselten, hatten dabei in dem bergigen Gelände einen durchschlagenden japanischen Erfolg verbürgert. Jetzt ist nach einer Mittelfront des japanischen Hauptquartiers ein Einbruch in die chinesischen Stellungen in breiter Front gelungen. Die japanischen Truppen rücken weiterhin unter schwierigsten Kämpfungsbedingungen langsam in Richtung auf die Stadt Tchanghai, südwestlich von Tientsin, vor.

Die seit Beginn der Kampfhandlungen unterbrochene Bahnstrecke Weicheng-Tientsin wurde am Montag wieder hergestellt. Trotzdem dauert der Kleinriegel zwischen chinesischen Freiheitskämpfern und den japanischen Truppen in der Gegend von Tientsin noch an.

In Tchangtai gestaltet sich die Lage trotz beruhigender Erklärungen des chinesischen Bürgermeisters immer gewöhnlicher. Alle japanischen Schusswaffen sind geschlossen, ebenso fast sämtliche Ähren, so daß die Verhaftungsmöglichkeiten schon sehr schwierig geworden sind.

(Tientsin. (Staatsdienst des DNB.) Die japanischen Meldungen aus dem chinesischen Kampfgebiet lassen am Dienstag weitest Fortschritte der japanischen Truppen an allen Fronten erkennen.

Die nördlich der internationalen Niederlassung in Tchangtai gelandeten japanischen Verstärkungen konnten ihre Operationsbasis um zwei Kilometer erweitern, so daß

das Marine-Landungskorps im Sankai-Passgebiet entlastet wurde. Die wochenlangen Kämpfe an der Nordfront haben nach der Überwindung der Großen Mauer am Kankai-Pass eine Unterbrechung der Eisenbahnlinie westlich und östlich von Kankai zur Folge. Die chinesischen Truppen ziehen sich in der Richtung auf die Sankai-Brücke zurück, wodurch die japanischen Streitkräfte im Gebiet von Weicheng und Tientsin Rückzugswegen erlangen. Südlich von Weicheng rücken die japanischen Truppen auf die chinesische Hauptstellung vor, die sich bei Weicheng befindet. Südlich von Tientsin zeigt die japanische Nord-China-Division ihren Vormarsch über Tchangtai auf Tientsin zu.

Mit den gemeldeten Erfolgen dehnt sich nunmehr die chinesisch-japanische Front im Norden Chinah auf eine zusammenhängende 800 Kilometer lange Linie zwischen Kankai und Tchangtai aus.

General Matsui

zum Oberbefehlshaber der japanischen Landungstruppen ernannt

(Shanghai. (Staatsdienst des DNB.) Der frühere Oberkommandierende der japanischen Streitkräfte auf der Insel Formosa, General Matsui, ist zum Oberbefehlshaber der japanischen Landungstruppen im Gebiet von Shanghai ernannt worden.

Die japanischen Landungstruppen im Gebiet von Shanghai sind den Schwierigkeiten der Operationen erfolgreich durchzukommen. Dabei mühten die Truppen sich sehr an die Luft durch Wasser wagen, nachdem sie durch Boote und Flöße in die Nähe des Landes gedrückt worden waren. Bei ihrer Landung stießen die Japaner vielfach auf chinesische Maschinengewehrer und Schützenkämpfer, die den Widerstand bis auf 50 Meter aus ihrer betretenden. Trotzdem sind die bisherigen Verluste der Landungstruppen nach Mittelfronten dieser japanischer Streitkräfte gering.

In Tchangtai schloß die Befestigung am Dienstag um Mitternacht mit einem Angriff chinesischer Flugzeuge auf die japanischen Bunkerstellungen an der Weicheng-Brücke ab, dem ein Angriff auf die japanischen Kriegsschiffe auf dem Sankai-Pass voranging. Japanische Flugzeuge bombardierten Kankai, Ningpo und Kankai.

Neue japanische Truppenlandungen

(Shanghai. (Staatsdienst des DNB.) Japanische Militäreinheiten geben bekannt, daß außer im Bereich von Wutung noch an weiter von Shanghai entfernten Plätzen Truppen gelandet wurden, die zusammen mit den in Wutung bestehenden Kontingenten die Einkreisung von Shanghai vornehmen, um dann bei Operationen gegen entfernere Ziele eingesetzt zu werden. Die Stärke der im Wutung-Gebiet gelandeten japanischen Truppen beträgt mindestens 10.000 Mann, während an anderen nicht bekanntgelegenen Plätzen wesentlich größere Verbände an Land gehen. Aus allen bisher vorliegenden Einzelheiten muß geschlossen werden, daß die Landung der japanischen Truppen noch nicht abgeschlossen ist.

Der englische Fernost-Vorstoß noch in der Schwebe

(London. Die hier verlautet, scheint man sehr enttäuscht zu sein darüber, daß auf den englischen Vorstoß der gleichzeitigen Zurückziehung der chinesischen und japanischen Truppen aus Shanghai noch keine befriedigenden Antworten eingegangen sind. — Nach Mitteilung aus chinesischen Kreisen in London scheint man seitens Chinas die Annahme der britischen Vorstöße von der Annahme durch Japan abhängig zu machen. In japanischen Kreisen in London wird die Meinung vertreten, daß die japanischen Truppen doch in Kürze die Chinesen aus Shanghai vertreiben würden und daß nach Verlegung des Kriegsschauplatzes keine Notwendigkeit mehr für die Schaffung einer neutralen Zone in Shanghai bestehe.

Beginn der Besprechungen

(London. Premierminister Neville Chamberlain trat heute Mittag vormittag mit Außenminister Eden und Lord Halifax im englischen Außenamt, um die Lage im Fernen Osten eingehend zu besprechen. Er wird sich voraussichtlich nach ein bis zwei Tagen wieder nach Schottland zurückbegeben, wo er zum Wochenende Ost des Bins sein wird. — In unterrichteten Kreisen hält man es für möglich, daß Chamberlain bei dieser Gelegenheit auch die Lage im Mittelmeer besprechen wird.

560 Deutsche verlassen Shanghai

(Shanghai. Die „Swessenan“ hat am Dienstag Mittag Shanghai mit 560 deutschen Flüchtlingen an Bord verlassen.

Gente Unruhen auf Inagua

(London. Erste Unruhen haben sich auf Inagua, der südlichsten der Bahama-Inseln, ereignet. Die Funktionäre und andere Gebäude sind in Brand gesetzt und völlig zerstört worden. Bei den Unruhen wurde ein Einwohner getötet. Der britische Kommissar, ein Amerikaner und 18 Beamte wurden von den Aufständischen gemordet, die Insel in einem Notortboot zu verlassen. Die Flüchtlinge landeten schließlich wohlbehalten in Cuba, über 200 Km. von Inagua entfernt.

Schwefel in Bayern und Österreich

Uberschwemmungen am Rodelsee

(München. Die Schmelzwasser des zur Zeit abfließenden Nar-Schwefels, die im Dienstag zwischen 15 und 18 Uhr in München-Bozenhausen den Pegel-Überschlag von 40 Zentimeter erreichte, passierte heute Mittag Landshut. Der Eintritt des Wassers durch die südliche Flutmaße in die kleine Nar steht unmittelbar bevor.

In Dingolzing wird der Überschlag wahrscheinlich heute Abend bei 20 Zentimeter und in Landau heute Nacht bei 20 Zentimeter Pegel liegen. Das mittlere Hochwasser für Dingolzing beträgt 188 Zentimeter. Die Vollschiff erreicht am Dienstag früh 8 Uhr in Eidenlohe den ungewöhnlich hohen Stand von 84 Zentimeter Pegel.

Das Wasser des Rodelsees ist im Eitelgen begriffen. Seit gestern Abend ist der Seepegel bis heute früh 8 Uhr von 87 Zentimeter auf 20 Zentimeter gesunken. Das stündliche Steigen beträgt immer noch 2/3 Zentimeter.

In Passau ist die Donau von gestern früh 8 Uhr bis heute früh 8 Uhr um 89 Zentimeter gesunken. Der Pegelstand am Fischmarkt-Pegel beträgt heute 457 Zentimeter.

Auch aus der Umgebung von Wien wurden schwere Hochwasserleiden und Überschwemmungen gemeldet. Der Schwefel-Fluß, der den niederösterreichischen Vorarlberg entspringt, trat bei der Stadt Schwefel, die bereits zu den Vororten Wiens gehört, aus seinen Ufern und setzte die Stadtandruckstellungen unter Wasser. Die Gefahr muß, als der Wetterabend die Dämme trennte und seine Fluten mit denen des Schwefel-Flusses vereinte. Die Wiener Feuerwehr und freiwillige Helfer aus Schwefel arbeiteten die ganze Nacht, um der Elemente Herr zu werden.

Hotwasserteiche im bayerischen Alpengebiet überwunden

Bahnstrecken Wurnau-Garmisch und Garmisch-Mittenwalde noch nicht frei

(München. Am Dienstag nachmittag hat sich die Hochwasserlage gebessert. In München hatte die Flut mit einem Fluß von 440 am Pegel Bodensees den Beharungsschwellen erreicht, nachdem das Wasser bis dahin stündlich um 15 Zentimeter gestiegen war.

Der Bahnverkehr zwischen Wurnau und Garmisch-Vorderriehsen wird voraussichtlich erst heute Mittwoch Abend wieder aufgenommen werden. Die Staatsstraße Wurnau-Garmisch steht noch unter Wasser. Vrinautos, die am Dienstag nachmittag durchzukommen versuchten, sind im Wasser festgeblieben.

Auf der Mittenwaldbahn zwischen Garmisch und Mittenwalde ist der Verkehr noch vollkommen lahmgelegt. Bei Ratis arbeiten Vioniere und Arbeitsschichten eifrig an der Beseitigung der großen Mure, die den Bahndamm in einer Länge von 30-40 Meter 3 bis 4 Meter hoch bedeckt.

In Mittenwald selbst mühten an der Nar gelegene Stellungen geräumt und ihre Bewohner in einer Kaserne untergebracht werden. Hochwassergefahr besteht aber nicht mehr. Der Bahnverkehr Wurnau-Mittenwalde kann frühestens heute Mittwoch Mittag wieder aufgenommen werden. Auch am Garmisch-Vorderriehsen wird gemeldet, daß die Hochwassergefahr als überwunden angesehen werden kann. Besondere Schäden hat das Hochwasser dort nicht angerichtet. Tonnen ist das Wasser bei Farcham und Oberau in Stieglingshäuser eingedrungen. In Eidenlohe mußte das Hartleinwerk seinen Betrieb einstellen. Dort stand die Straße am Dienstag Abend noch 1 Meter unter Wasser.

Aus dem Gläu wurde am Dienstag Abend berichtet, daß die Hochwassergefahr dort ebenfalls überwunden ist.

Duftstoffflugzeug überquert das Panzer-Gebirge

Eine neue Probestat der deutschen Handelsluftfahrt

(Berlin. Am 24. August verließ gegen Mitternacht das Junkers-Flugzeug Ju 52 D-WRDC „Ruhohr“ von Tübingen die Deutschen Luftlinie mit der Befugnis Director Reichers von Gabeln, Flugkapitän Untuch und Oberuntermaschinist Rirahoff den Flugplatz Rabul (Hindukant) zum Fluge nach dem 2000 Kilometer entfernten Ankan (Schneebedeckte der chinesischen Provinz Kankai), das nach 11 Flugstunden um die Mittagszeit erreicht wurde. Nach einständiger Zwischenlandung lag die Maschine nach Sankai weiter, wo sie ebenfalls planmäßig eintraf. Dieser Flug wurde unternommen, um einen weiteren Luftweg nach dem Fernen Osten zu erkunden. Hierbei wurde zum ersten Male das Panzer-Gebirge, der nördliche Teil des Himalaya-Gebirges, überflogen.

Bekanntlich steht die Deutsche Luftlinie eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Einrichtung und Unterhaltung großer Fernflugverbindungen, um in erster Linie Deutschland mit den wirtschaftlich bedeutungsvollen Ländern anderer Erdteile auf dem kürzesten und schnellsten Wege zu verbinden. So wurde vor mehr als dreieinhalb Jahren die Atlantikstrecke nach Südamerika dem regelmäßigen Luftpostverkehr erschlossen und seitdem ohne Unterbrechung betrieben. Als Vorarbeit für einen geplanten regelmäßigen Nordatlantik-Luftpostverkehr wird von der Deutschen

Luftlinie auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Erkundungsflügen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika unternommen, nachdem im vergangenen Jahre bereits acht planmäßige Flüge durchgeführt werden konnten. Seit Jahren arbeitet die Luftlinie auch an der Erschließung neuer Flugwege nach dem Fernen Osten. Es wurden bereits in den Jahren 1933, 1935 und 1938 auf verschiedenen Wegen mehrere Flüge nach China durchgeführt. Vor einigen Tagen startete nun wiederum eine Junkers Ju 52, ausgerüstet mit drei D-W-Rohrmet-132-Motoren, in Berlin zum Fluge über Rabul, Damastub, Sankai, Feberan und Rabul nach dem Fernen Osten. Auf diesem Fluge galt es, das Hochland zu überfliegen, um einen neuen Weg nach Ostasien zu erkunden, der etwa 2000 Kilometer länger ist als die bekannte Strecke über Indien. Da der Flug von Rabul aus fast durchwegs über unbewohntes, teils wild verfallenes Hochland führte, das teilweise noch unerforscht ist, bedeutet dieser Ausflug auf einem bisher unbekanntem Weg nach dem Fernen Osten eine neue Probestat der deutschen Handelsluftfahrt.

Die deutschen Austauschstudenten in Bukarest

Durch Vermittlung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin und des Mittel-Europa-Institutes in Dresden vertieften 30 deutsche Studenten das Reich, um im Rahmen des deutsch-rumänischen Studentenaustausches zwei Monate in Rumänien beruflich zu praktizieren und aufgedachten Studien Land und Leute kennen zu lernen.

Die Gruppe besteht aus Mittelstellern, Technikern, Fachleuten und Medizinem. Sie nahm, zusammen mit den im Austausch nach Jugoslawien gehenden deutschen Kameraden, in Dresden vor der Abreise an einem Schulungstage teil, wo die Austauschleiter durch Direktor Döhr vom Mittel-Europa-Institut auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet wurden.

Vergangenen Montag veranstaltete die Deutsch-Rumänische Vereinigung in Bukarest eine Empfangsfest. Unter den Anwesenden sah man den deutschen Geschäftsrat, Generaldirektor v. Hildebrandt, viele rumänische Hochschul- und Professoren, darunter den zweiten Ehrenpräsidenten der Deutsch-Rumänischen Akademischen Vereinigung, Universitätsprofessor G. Stojan (Ehrenpräsident ist Direktor Urban vom Mittel-Europa-Institut), Vertreter des Handels, der Industrie und der rumänischen Presse.

Der Vorsitzende der genannten Vereinigung, Dr. Temeltescu, ließ die deutschen Studenten in Rumänien herzlich willkommen sein und gab seiner Freude Ausdruck, daß trotz der vielen Schwierigkeiten die Beziehungen zwischen der deutschen und rumänischen akademischen Jugend immer enger und herzlicher werden zum Guten der Wissenschaft und des europäischen Friedens.

Der deutsche Geschäftsrat v. Hildebrandt gab einen kurzen Überblick über die rumänische Kultur und hob die enge Verbindung der beiden Austauschländer in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht hervor, wobei er die traditionellen Beziehungen bewußt unterstrich. Er betonte, die Gegenwartsaufgabe Rumäniens und Deutschlands als Vorkämpfer der europäischen Kultur gegen den von Osten her drohenden Bolschewismus. — Besonders freute er sich über das wachsende Verständnis der ausländischen öffentlichen Stellen für den Gedanken des Studentenaustausches. So sei es möglich geworden, daß rumänische Studenten zu gleicher Zeit in Deutschland seien, die ihrerseits viele nützliche Erkenntnisse und Anregungen für ihre Berufe zurückbringen würden.

Professor G. Stojan zeigte die Verdienlichkeit der Entwicklung Deutschlands und Rumäniens auf und stellte den ungeheuren Fortschritt Deutschlands in Vergangenheit und Gegenwart Rumäniens gegenüber, in dem durch Fremdherrschaft die produktiven Kräfte lange Zeit nicht zur Entfaltung kommen konnten. Aber ein neuer Geist regte sich auch, kraftvoll aufsteigend, in Rumänien. Von den deutschen Studenten wurden seine Schwungvollen Ausführungen begeistert aufgenommen. Viele hingen in der zukunftsreichen Verleinerung aus, daß das rumänische Volk mit dem deutschen zusammenarbeiten wolle und daß im Rahmen dieser Zusammenarbeit der Studentenaustausch wertvolle Aufgaben erfülle.

Gen. v. Hildebrandt, der Führer der deutschen Studentengruppe, dankte für den überaus herzlichen Empfang und überbrachte die Grüße der zur Zeit in Belgien und Dresden weilenden rumänischen Studenten. Seine weitesten Ausführungen erstreckten sich über Sinn und Aufgaben des zwischenstaatlichen Studentenaustausches. Auf der Ebene der Arbeit konnte man sich durch die zieldienliche Verknüpfung von Praxis und Schulung am besten verstehen lernen. Der neue deutsche Student, der im Werke steht und nach wochenlangem freiwillem Einsatz in Bergwerk, Fabrik und Landdienst ins Ausland geht, wolle dort nicht freundschaften kurzfristig ausleben lassen, sondern Aufrichtigkeit und positiven Willen zur Verständigung bewahren.

Des weitern hob er hervor, daß die Handels-Hochschule in Belgien in Bezug auf den deutsch-rumänischen Studentenaustausch bahnbrechende Dinge tat; sie lief die deutsche Handels-Hochschule, an der die deutschen Studenten planmäßig durch Vorlesungen und Übungen auf den Austausch vorbereitet und an der für die ausländischen Studenten entsprechende Ferienaufenthalte veranstaltet würden.

Im Walde hat es Rachen ein! Brandpfister Hansel Du bist sein.

Rundpore ist besser als Röhrenpore

Diesen Satz hat Prof. von Noorden einmal ausgesprochen; er paßt ausgezeichnet zu einer kurzen Betrachtung über den Kartoffelbrei. Es ist nämlich ein weit verbreiteter Irrtum, daß der Kartoffelbrei besonders magen- und darmbekömmlich sei. Verschiedenmal werden bei seiner Zubereitung häufig wichtige Stoffe mit dem Rohwasser der Kartoffelstücke weggespült, dann wird der gekochten Kartoffeln Fett und Milch zugefügt, und darauf paßiert der Brei mit mehr oder minder großer Bewirksamkeit die Mundhöhle, er braucht ja nicht gefast zu werden — und gleitet ohne Schwierigkeit in den Magen. Ja, ohne Schwierigkeit; aber auch ohne jede Vorverdauung durch den Speichel. Mit anderen Worten: der Magen hat jetzt, da der Kartoffelbrei nicht vorverdaut ist, die Mehrarbeit zu leisten, vor der der kaufmännische Mund sich gedrückt hat. Der Brei muß längere Zeit im Magen verweilen und beläuft ihn. Die Säure haben keine Arbeit zu leisten, ebenso wenig haben die Speicheldrüsen ihre Pflicht erfüllt. Ziel bestimmlicher ist dagegen die Kartoffel in Form der Pellkartoffel, d. h. mit der Schale gefast; einmal enthält sie mehr wichtige Nährstoffe als die die geschälte Salzkartoffel. Und wer will leugnen, daß gerade heute in der Zeit der frischen Kartoffel Pellkartoffeln ein Gewinn sind. Sie müssen gut und lange gefast werden, dabei arbeiten die Säure, die Speicheldrüsen geben das Ihre dazu, die verfestigten Kartoffel wird mit Speichel gemischt und gründlich vorverdaut. Kommt als Rundpore in den Magen und verlangt hier sehr viel geringere Arbeit als der fertig zubereitete Kartoffelbrei: Rundpore ist eben besser als Röhrenpore.

meines
he au
den a
Straf
adere
in ein
und-
Im-
sändi
zu den
die 9
Witt
Start
den B
vor e
dram
wurde
ner-
der
Gade
im h
mit v
hoch
bedür
stößt
nur e
Beif
Ropf
lassen
Der
Ropf
gute
Bon
min
In
me
luno
tiate
her
füll
ber
Ytal
dar
ber
nich
Jere
wir
ital
Rac
die
Din
mac
geg
leib
fah
Sto
ein
Nag
hab
Sch
Die
gem
Wu
gu
fla
sch
gef
bol
mer
Rac
N.
N.
nat
Sch

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Scheller auf dem 3. Platz in Kopenhagen

Leoni-Italien Straßenweltmeister der Amateure

Die deutschen Straßenfahrer haben sich bei den Weltmeisterschaften in Kopenhagen hervorragend geschlagen. Wenn sie auch keinen Titel mit nach Hause bringen, so waren sie doch nicht ohne Erfolg und haben mit ihrer Federweise dem noch vor wenigen Jahren so oft geschmähten deutschen Straßenrennsport neue Achtung verschafft. Bei den Berufsrennern unterlag Rijewski in Ehren und am gestrigen Dienstag bei den Amateuren ertrug unser Meister Fritz Scheller in einer 30 köpfigen Schwärme, in der sich mit Dadebeil und Herbst Schmidt noch zwei weitere Deutsche befanden, im Endspurt hinter dem Italiener Adolfo Leoni und dem dänischen Favoriten Frode Sörensen einen nicht minder hoch zu bewertenden 3. Platz. In 5:48:30 legten die Amateure die 204 Kilometer zurück und erreichten damit nicht das Mittel der Berufsfahrer.

Die Deutschen besetzen das Rennen

Bei noch heißerem Wetter als am Vortage erfolgte der Start der 26 Amateure, die in dem über 34 Stunden währenden Rennen selbst bei der nur 204 Kilometer langen Strecke vor einer ebenso schweren Aufgabe standen. Unerbittlich brannte die Sonne auf die Straße nieder, aber trotzdem wurde von Beginn ein hartes Tempo angefahren. Neben dem Sieger Leoni und Jones-England, zwei Außenläufer, hatten sich mit ihrem Ausreißerlauf nach der 8. Runde, aber später schlossen Cottur-Italien sowie der Schweizer Dadebeil und Volliger-Schweiz zu ihnen an. Scheller suchte im hinteren Felde ebenfalls sein Heil in der Flucht, aber mit Verret, Boffo und Carapezzi am Hinterrade wurde er doch wieder von der Meute der Verfolger gesteckt. Vorn behielt Dadebeil ständig weiter auf das Tempo, als sich schließlich der gekürzte und übermüdete Holländer Kneefe zur Schwärme zurückzog. In mehr als unportunier Weise mißachtete er die Aufforderung des Rennrichters, die Kopfgruppe stehen zu lassen; er ließ sich vielmehr zurückfallen und führte dann seinen Landsmann Schulte und den

Belgier Taf heran. Die Kommissare hatten dies jedoch bemerkt und nahmen kurzerhand alle drei Fahrer aus dem Rennen.

Scheller opfert sich an

Im hinteren Felde opferte sich Scheller auf, unermüdlich führte er an die inzwischen durch Boffo und Estratti vergrößerte Kopfgruppe heran und nach 10 Runden lagen schließlich 18 Mann vorn beisammen. Das Feld begann zu bummeln — die Hitze war gegen Mittag noch größer geworden — und vier Runden später war auch Herb. Schmidt als dritter Deutscher zusammen mit Karakl-Ungarn und den Schweden Lundén und Berg aufgeschlossen. 20 Mann gingen somit in den Endkampf, der nicht ohne Drängel verlief. Leoni im aarblauen Trikot rettete mit einer Vorderradlänge einen knappen Sieg vor Frode Sörensen und Scheller-Deutschland, der nicht mehr ganz nach vorn kam. Dadebeil wurde als 10. platziert, während Schmidt vom Zielgericht ganz überleben wurde, weil er zu Fuß über die Ziellinie kam, nachdem man ihn abgebrängt hatte.

Unportunier Zuschauer

Was sich nach dem Rennen abspielte, war leider mehr als unerfreulich, einseitig eingestellte Zuschauer verließen den Sieger Leoni in sehr unportunier Weise die Anerkennung seiner Leistung, ja sogar die Siegerehrung wurde gekürzt; als die italienische Flagge am Siegesmast gehißt wurde, erlösten Pfiffe und während der Hymne wurde immer wieder nach Frode Sörensen gerufen.

Das Ergebnis: Straßenweltmeisterschaft für Amateure (204 Kilometer) 1. Adolfo Leoni-Italien 5:48:30, 2. Frode Sörensen-Dänemark Vorderradlänge, 3. F. Scheller-Deutschland, 4. Dadebeil, 5. Volliger-Schweiz, 6. Dement-Holland, 7. Ericsson-Schweden, 8. Jones-England, 9. Cottur-Italien, 10. Dadebeil-Deutschland, 11. Estratti-Italien, 12. Couberc-Frankreich. Nicht gewertet Schmidt-Deutschland. Aufgegeben Oberquell-Deutschland.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zuschriften nur an die Reichsleitung des Reichsbundes

Reichssportabzeichen, Reichstafel: Die Prüfungen müssen mit Rücksicht auf die Laufbahn nochmals vom 20. 8. auf den 8. 9. 1937, 8.30 Uhr, verschoben werden.

NS. Adler Riesa. Morgen Donnerstag alle Mitglieder in der Zeit v. 17-19 Uhr auf der Radrennbahn erscheinen. Turnverein Riesa, Riese Jahn. Morgen Donnerstag Café Rädler.

TS. Kreinitz, Fußball. Anfolge Abgabe ist die 1. Mannschaft am 20. 8. spielfrei. Einlagebote an Otto Roth, Kreinitz über Riesa (Ruf: Dessenkische Kreinitz).

Dr. Glaubitz

Ein schöner Sieg in Dresden!

Die 1. Mannschaft weichte am Sonntag in Dresden. Hühner und konnte einen schönen 4:2-Sieg landen, der schwerer erkämpft werden mußte, als das Ergebnis vermuten lassen könnte. Der Gastgeber fand sich mit dem moralischen Boden weit besser ab als die Glaubitzer. Dennoch gab es einen äußerst stotten Kampf der beiden gleichwertigen Mannschaften.

Zum Spielverlauf: Vom Anfang an entwickelte sich zunächst ein Mittelfeldspiel, und erst nach einiger Zeit begann auf beiden Seiten der Angriff. Durch einen schönen Kombinationszug kommt der Glaubitzer Sturm plötzlich in den gegnerischen Strafraum. Der Verteidiger kann zwar klären, doch rollt sein zurückgepflegter Ball am herausgehüllten Hüften vorbei ins eigene Tor. Ein billiger Erfolg! Schon kurz darauf verwandelt Rudolf einen zurückgepflegten Straßhof direkt aus der Luft zum 2:0. Das war dem Gastgeber doch zuviel und er begann recht offenkundig zu werden. Eine Pflanze in der Deckung wird geschickt ausgenutzt und schon heißt es 2:1.

Die zweite Spielhälfte sieht die Glaubitzer eine Zeitlang im Vorteil und es dreht sich recht heiß vor dem NS. Heiligtum. Vor allem ist es der rechte Flügel, der äußerst gefährlich ist. Nicht schnell genug kann die NS. Hintermannschaft eingreifen und der Ausgleich ist da. Ein verbissener Kampf setzt ein, denn es sind nur noch ein paar Minuten zu spielen. Jetzt heißt es aufpassen! Zunächst wird die Häuserreihe verhärtet, um die wuchtigen Angriffe des Gegners zu verhindern. Es gelingt! Noch einmal taucht sich die NS. Mannschaft zu einem Gegenstoß auf — und es klappt prächtig! Schon ist die Deckung überrollt, der Hüter verliert durch Herankommen das Unheil zu verhindern, aber es ist schon geschehen. Tor! Das muß gehalten werden! In zwei Minuten ist Schluss! Und das Unausbleibliche tritt ein: Nach dem Schlusssiff wiederholt sich das blühende Schauspiel nochmals und die NS. können einen schwer erkämpften Sieg mit nach Hause nehmen. Vorbildliche Kameradschaft hatte den größten Anteil an dieser schönen Leistung.

Ein 85jähriger Sportpionier wurde geehrt

Am Dienstag feierte Geheimrat Professor Dr. Herbold Huppe in bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische in Dresden seinen 85. Geburtstag. Geheimrat Huppe ist bekanntlich der Begründer und erste Vorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes gewesen. Schon vorher trat er tatkräftig durch Wort und Schrift für die Leibesübungen ein, denen er sich selbst mit Leib und Seele verschrieben hatte. Der Jubilar hat bis heute an allem Sportgeschehen lebhaften und persönlichen Anteil genommen. Alle Dresdener kennen ihn, den würdigen „alten Herrn“, der sich nach heute keine größere sportliche Veranstaltung in Dresden entgehen läßt und auf Dresdener Sportplätzen eine bekannte Erscheinung geworden ist.

In seinem Ehrentage konnte sich Geheimrat Huppe natürlich der Glückwünsche und Ehrungen, die ihm aus Nah und Fern erreichten, kaum erwehren. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die deutschen Leibesübungen wurde ihm am Dienstag als ersten Deutschen der große Ehrenbrief des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen überreicht. Auch das Reichsfachamt Fußball hatte seinen verdienten Vorkämpfer natürlich nicht vergessen und ehrte ihn durch eine Gabe.

VII. Akademische Weltspiele

Deutscher Handballspiel

Im Stadion Colombes wurde, leider fast ganz unter Ausschluß der Öffentlichkeit, das Handballturnier eingeleitet. Im Eröffnungsspiel siegte Deutschland über die Schweiz leicht mit 12:4 (5:1) Toren.

Das Fußballturnier

wurde im Stadion Jean Bouin mit der Begegnung zwischen Frankreich und Italien fortgesetzt. Die Italiener waren hoch überlegen und gewannen sicher mit 5:0 (3:0). Eine durchaus zahlenmäßig höhere Niederlage verbündete der ausgetriebene französische Torwart. Schiedsrichter des Spieles war der deutsche Fußballlehrer Biedemann.

Die Schwimmwettkämpfe begannen gleichfalls im schönen Tourellos-Stadion. Bereits am ersten Tage fielen zwei Entscheidungen. Das Kunstspringen gewann erwartungsgemäß der Ungar Ballo Szibegi mit 134,60 Punkten vor dem Tschechen Raguz mit 131,46 P. und dem Deutschen Strobel mit 129,17 P.

Surmann-Wünchen — Weltmeisterin

Einen großen deutschen Erfolg gab es im 100 Meter-Krauswimmern der Studentinnen. Fr. Surmann-Wünchen gewann das Rennen in 1:20 vor Gerda Daumerlang (Berlin) in 1:28,6 und der Engländerin Pettigrew in 1:28,1. Den vierten Platz belegte Fr. Schmidt (Krefeld) in 1:28,2. — In den übrigen Vorkämpfen erreichten von den Deutschen die Endläufe: Wille, v. Edenbüchel (100 Meter-Kraus), Schumann (100 Meter-Rücken), Weigmann, Deber und Schulte (200 Meter Brust). Wille (Schwaben) über 100 Meter-Rücken aus. Der Olympiasieger Gölz (Ungarn) nimmt an der Entscheidung über 100 Meter-Kraus und 200 Meter-Brust teil.

Auch der zweite Tag des Tennisturniers im Roland Garros-Stadion hatte bei herrlichem Wetter nur einen sehr schwachen Besuch erfahren. Die Ueberrundung bildete die Niederlage des Deutschen Hildebrandt, der über den Oesterreicher Bachtel am Vortage bereits eine 2:1-Führung erlangt hatte, bei der Fortsetzung aber kein Glück hatte und ausgeschaltet wurde.

Das zweite Handballspiel zwischen Oesterreich und Frankreich endete mit dem überlegenen Siege der Oesterreicher, die 23:0 (14:0) gewannen.

Im ersten Treffen zum Wasserballturnier zeigten die Ungarn ihre Vormachtstellung. Die Magyaren siegten mit 18:1 (7:0) über Belgien.



Von den Radweltmeisterschaften in Kopenhagen

Bei den Weltmeisterschaften der Berufsradfahrer in Kopenhagen wurde bekanntlich der Dortmunder Rijewski unter Meistern hinter dem Sieger Meulenberg-Belgien. Von links: Olympiasieger Toni Verkeren, Rijewski-Dortmund und „Mahe“ Schmidt, der Betreuer der deutschen

Mannschaft. — Bild rechts: Der Endkampf war sehr packend, nur knapp siegte der Belgier Meulenberg vor dem Dortmunder Rijewski (rechts), dahinter im aberschlagenen Felde Gölz-Schweden, Materus und Speicher-Frankreich. (Schirmer-Wagenborg — W.)

Ein schwerer Gang unserer Amateurboxer Italiens Staffeln in Triest der gefährliche Gegner

Auf die großen Erfolge beim Olympischen Turnier in Berlin, das Deutschland zwei Olympia-Sieger, zwei Silber- und einen dritten Platz brachte und unsere Stellung als weltstärkste Boxnation gleichzeitig befestigte, folgte im Mai bei den diesjährigen Europa-Meisterschaften in Mailand ein nicht alle Erwartungen erfüllendes Abschneiden. Vollen ertrug überlegen den Preis der Nationen, obwohl es ebenso wie Deutschland und Italien zwei Europameister stellte. Am kommenden Sonntagabend nun gilt es für die deutsche Staffeln, den überaus starken Assurri im Halbfinale von San Giulio in Triest zu beweisen, daß sie von ihrer vorjährigen Kampfstärke nichts eingebüßt hat. Es ist der 45. Länderkampf unserer Amateurboxer, der fünfte gegen Italien. Hoffen wir, daß es der vierte deutsche und nicht der zweite italienische Sieg wird!

Italien mit neuen Beuten

Die Nazuri verlassen über ausgesprochen guten Nachwuchs. Der beste Beweis dafür ist, daß in der Staffeln, die gegen Deutschland aufgestellt wurde, nur noch Olympia-Sieger Uiberico Sergio von der Mannschaft mitmacht, die bei den Weltspielen antrat. Deutschland dagegen stellt bis auf Esch, Schwedes und Vogt die gleiche Auswahl, der sie ihre großen Erfolge vom Vortage verdankt. Da auch nur vier Mann aus Italiens Staffeln in Mailand mitmachten, ist es schwer, in den einzelnen Gewichtsklassen Vergleiche zu ziehen. Doch die Nazuri in den unteren Gewichtsklassen leichte Vorteile haben, kann man erwarten. Im Leicht-, Beller- und Schwergewicht sind Nürnberg, Würzburg und Rungge stärker. Die Entscheidung dürfte in Mittel- und Halbschwergewicht fallen, wo Nazuri u. a. seinen Europameister Rufina einsetzt. Wie der Kampf enden wird, ist nur schwer zu sagen. Auf jeden Fall aber gibt es in allen Gewichtsklassen herrliche Treffen und knappe Siege. Ein Unentschieden als Gesamtergebnis würde nicht überraschen. Vergessen wir nicht, daß der Länderkampf auf italienischem Boden stattfindet!

Unter Leitung des Schweizer Ringrichters Ricod nehmen beide Mannschaften in folgender Aufstellung den Kampf auf:

Fliegen: Kaiser (D.) — Porabito (I.); Bantam: Wille (D.) — Sergio (I.); Feder: Ringer (D.) — Montanari (I.); Leicht: Nürnberg (D.) — Wera (I.); Beller: Würzburg (D.) — Barbarino (I.); Mittel: Baumgarten (D.) — Bonabito (I.); Halbschwer: Piesch (D.) — Rufina (I.); Schwergewicht: Rungge (D.) — Bazzari (I.).

Aus dem Fußball-Lager

Ueber Königsberg nach Paris

Fußball-Länderkampf Deutschland — Estland. Leichtathletik-Länderkämpfe, Deutsche Reiterkassen und „Große Preise“, Europa- und Weltmeisterschaften lagen einander. Die Welt des Sports lebt ganz in der Gegenwart, von heute auf morgen, und findet keine Zeit, an kommende Ereignisse zu denken. Noch neun Monate trennen uns von den Endkämpfen der III. Fußball-Weltmeisterschaft, die in den Tagen vom 4. bis 19. Juni auf französischem Boden entschieden wird. Nur wenige verfolgen den Gang der Vorkämpfe in den zwölf Gruppen. Und doch dürfte in der Gruppe I bereits am Sonntagabend die Entscheidung gefallen sein, wer aus ihr an der Schlussrunde teilnimmt. Schweden hat sich durch Siege über Finnland und Estland bereits qualifiziert. Deutschland schlug Finnland in Helsinki 2:0 und will sich am Sonntag in Königsberg durch einen Erfolg über Estland ebenfalls die Teilnahme sichern. — Der augenblickliche Stand in Gruppe I ist:

1. Schweden	2 2	—	11:2	4:0	Punkte	
2. Deutschland	1 1	—	2:0	2:0	"	
3. Estland	2 2	—	1 8:7	2:0	"	
4. Finnland	3 —	—	3	0:7	0:6	"

Estland stellt erfahrene Spieler

Von den drei Fußball-Nationen, die der baltischen Staatengruppe angehören, ist Estland zur Zeit am weitesten fortgeschritten. Nach der etwas unglücklichen 7:2-Niederlage gegen Schweden im ersten Kampf zur Weltmeisterschaft brachten die drei nächsten Länderkämpfe hart umkämpft, aber darum umso wertvollere Siege. Das starke Rumänien wurde überraschend 2:1 geschlagen. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Lettland. Der zweite Vorrundenkampf für Paris führte die Estländer nach Abo gegen Finnland. Es gab ein technisch schönes Spiel, das mit einem 1:0-Siege der Estländer endete. Finnland, das vor wenigen Wochen erst von Deutschland 2:0 geschlagen wurde, spricht heute noch von den wirklich guten Leistungen, die ihnen Estlands Elf zeigte.

Für Königsberg wurden fast die gleichen Spieler aufgestellt, die gegen Finnland siegten. Einer überragt sie alle. Torwart Ewald Tjerner, der mit seinen 1,90 Mtr. als

Fußball- und Eishockey-Nationalspieler einer der besten Sportler seines Landes ist, stand bereits in 87 Länderkämpfen zwischen den Pfosten. Er gilt als bester Torwart der baltischen Staaten und soll nur mit harten Bällen zu schlagen sein.

Die Gauwettkämpfe im Gerätturnen in Döbeln

Das Gauverband Turnen erläßt die Ausschreibung für die am 16. und 17. Oktober 1937 in Döbeln zum Austrag kommenden sächsischen Gauwettkämpfe im Gerätturnen.

Endkämpfe um die sächsische Leichtathletik-Bereinsmeisterschaft

In Dresden finden am Sonntag die Endkämpfe um die sächsische Vereinsmeisterschaft der Männer und Frauen statt.

Endkampf um die Deutsche Frauen-Vereinsmeisterschaft in Dresden

Am 5. September wird auf dem Platz des D.S.G. in Dresden der Endkampf um die Deutsche Frauen-Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik ausgetragen.

Olympiasiegerinnen in München

In München wird am kommenden Sonntag ein großes Leichtathletisches Frauenturnfest durchgeführt.

Bemerkenswert ist die starke Beteiligung des Auslandes. So entsandte Italien die Olympiasiegerin Nadina Balza, die im 80-m-Gürtel u. a. Doris Eckert und Anni Steuer als Gegnerin hat.

Ablertsee siegt im Zukunftsbrennen

Der zweite Tag der internationalen Rennwoche in Baden-Baden war von ausgezeichnetem Wetter begünstigt.

2. Geldlotterie des Reichsstauffschutzbundes. Höchstgewinn auf ein Doppelt 50.000. Ziehung am 11. September 1937.

Ein Haus der Binnenschifffahrt

Für Wandburg als Hauptumschlagplatz der Binnenschifffahrt an der Mittellebe ist die Errichtung eines Hauses der Binnenschifffahrt in Aussicht genommen worden.

Wasserstände

Table with columns for location (Weidenau, Kamnik, Modran, Eggen, Leun) and water levels for dates 23.8., 24.8., 25.8.

Kampf dem Verderb

Rührgesetz: Donnerstag mittig: Rückblick in Tomaten- und Karoffel-, Obstkäse. - Abend: Streichwurstschnitten, bide Milch mit geriebenem Schwarzbrot.

Berliner Börse vom 25. August 1937

Die Börse eröffnete in freundlicher aber sehr ruhiger Haltung. Das Geschäft blieb unverändert klein.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

Table listing market prices for various commodities like wheat (Weizen), rye (Roggen), and oil (Mehl) with prices per 100 kg.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

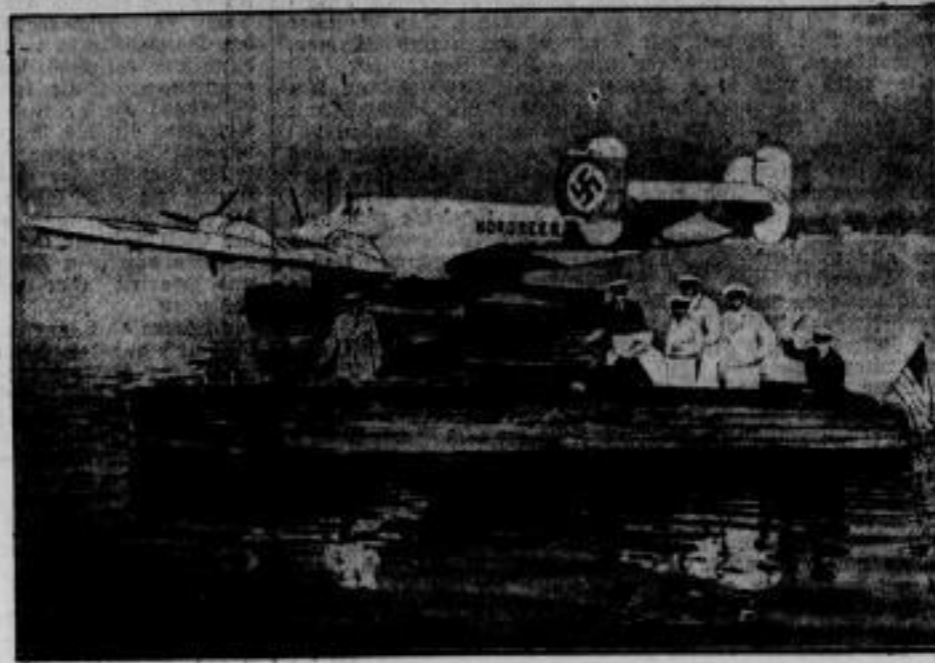
Large table showing stock market prices for various companies and sectors like paper (Papier), machinery (Maschinen), and chemicals (Chemikalien).

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei ruhigem Geschäft und meist nicht erheblichen Umfragen war die Grundtendenz für Aktien freundlich.



Das neue Schlachtschiff der italienischen Kriegsmarine in Genua... Das Schlachtschiff ist 380 Meter lang und mit neun Geschützen von 38,1 Zentimeter sowie modernster Panzerung und Luftabwehr ausgerüstet. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Nach glücklich beendetem Transatlantikflug... Das Flugzeug 'Nordmeer' nach glücklich beendetem Transatlantikflug, den es in 16 Stunden und 28 Minuten zurücklegte, im Hafen von New York. Die Besatzung mit Kapitän Blankenburg begibt sich an Land. Mit dem Flug des viermotorigen Seeflugzeuges der Deutschen Luftfahrt wurde die diesjährige Reihe der Erkundungsflüge über den Nordatlantik eingeleitet, nachdem im vergangenen Jahre acht Flüge planmäßig durchgeführt worden sind. (Weltbild-Wagenborg - M.)

Neues vom Tage in Bildern



88. Mann feiert seinen 88. Geburtstag... Der Berliner Parteigenosse Friedrich Reimann, Oberscharführer im SA-Sturm 6/7, feierte in der Reichshauptstadt seinen 88. Geburtstag. Seit 1931 gehört er der SA an. Oberranggruppenführer von Jagow begrüßte ihn den greisen Jubilar. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Der Stralauer Fischen, das Volksfest der Berliner... Zum Abschluß der 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt fand der seit vielen Jahrhunderten bestehende Brauch des Stralauer Fischens, eines alten Volksfestes der Berliner, statt. Nach dem Fischen fuhr ein Korso von Booten und Schifferfähnen auf der Spree von Stralau zum Köpenicker Fischmarkt im Stadtinnern, wo der Fischverkauf begann. Der Korso der Schiffe wurde von dem Meeresherrn Vofeison mit dem Dreizehn und Rixen und Wäckergettern angeführt. - Vofeison mit seinem Gefolge. (Eberl-Wagenborg-M.)



Swastika in einem Shanghaier Warenhaus... Eine 20-Zentimeter-Granate schlug in das Warenhaus der britischen Wingon-Sinare-Company in Shanghai ein, das in der Hauptgeschäftstraße der Internationalen Niederlassung in der Ranting-Road liegt. Die Zahl der Toten beträgt 300, die der Verwundeten 500. Viele Schwerverletzte wurden in die Krankenhäuser eingeliefert. - Unfreie Aufnahme zeigt einen Teil der Internationalen Niederlassung in Shanghai mit der riesigen Geschäftsz. u. Warenhäusern. (Eberl-Wagenborg-M.)

Mädels mit und ohne Geld

Ueberrückzahl: Korrespondenzverlag Fritz Merdian, Leipzig C 1
40. Fortsetzung

Du bist nicht arm, und ich verdiene auch anständig und brauche gottlob nicht nach einer guten Partie zu fragen. Wir haben uns gefunden, weil wir uns lieben, und ich glaube, daß wir sehr glücklich werden."

Edgar hatte bisher neben seiner ziemlich umfangreichen Tätigkeit im Geschäft seines Vaters eifrig Sport getrieben und galt als einer der besten Mittelfürmer des Fußballklubs "Teutonia 1904".

Für seinen Klub ging er durchs Feuer, und das Aufsteigen des strebsamen Vereins in die Gauliga war zum größten Teil seinem ausdauernden Kampfsgeist und seiner aufopfernden Tätigkeit zu verdanken.

So hatte er bisher wenig Gelegenheit gehabt, sich Frauen ernstlich zu nähern. Außer einigen Freundinnen seiner Schwester, mit denen er gelegentlich zusammenkam, waren nur noch bei den wenigen Festabenden der "Teutonia" mehrere Frauenbekanntschaften gemacht worden.

Aber bisher hatte er wirklich noch keine tiefere Keigung gefaßt. Wirklich ernstlich hatte er sich, abgesehen von einigen flüchtigen Liebesplänkchen, wie sie wohl jeder junge Mensch seines Alters erlebte, noch nicht mit dem Problem des Hirtis abgegeben.

Das war um so mehr zu verwundern, als Edgar als einer der hübschesten und lustigsten Klubkameraden galt und manch lockender Blick den allseitig fröhlichen und zu allerhand Späßen aufgelegten Menschen traf.

Und jetzt ist eine Wandlung mit ihm eingetreten. Er, der schon ein Dutzendmal verlobt war, er lobt ein Mädchen.

Die stille, zurückhaltende Lila Wiegand ist es. Sie ist keine Schönheit, wenigstens wirkt sie nicht gleich, aber wenn man das klare, sympathische Gesicht genauer betrachtet, dann gefiel es einem immer mehr.

Die Augen waren schön und schienen wunderbar zu dem geistigen Draußen.

Edgar hatte sie lieben gelernt, und daß sie heute ins Poststadion zu dem vereinstwichtigen Spiele gegen den Stettiner Klub gekommen war, das freute ihn über alle Maßen.

Edgar war ein ganz ausgezeichneter Außenstürmer, das heißt, er selbst hielt sich am besten auf dem Außenposten plaziert, aber die Vereinstellung wußte, daß er ein noch besserer Mittelfürmer war, und man vertraute ihm die Spielführung gern an.

Und ausgerechnet ihm mußte es passieren, anfangs der zweiten Halbzeit, daß er den Ball weit über die rechte Anstange stieß ... und Lila wurde von dem Ball am Bein getroffen.

Mit einem kleinen Schmerzensschrei war sie zurückgesprungen und war dabei über den Stiel eines Zuschauerstuhls gestolpert, so daß sie stürzte.

Als Edgar dem Falle nachgesehen war, bemerkte er erst, wiech läßle Folgen der mächtige Stoß verursacht hatte.

Die junge Dame war ohnmächtig geworden und blutete aus einer Wunde an der linken Wange. Samariter bemühten sich bereits um sie und trugen die Leihose eben fort.

Edgar sah noch das wackelbeine, regelmäßige Gesicht der Verletzten, dann mußte er wieder in das Spielfeld zurück, und das Spiel ging weiter.

Trotzdem ihm der eine der Sanitäter zugerufen hatte, daß die Sache ungefährlich sei, war er etwas aus seiner Ruhe gebracht worden, was sich durch eine Unausgeglichenheit seines Spielers bemerkbar machte.

Der kleine peinliche Zwischenfall war allerdings nur von einigen hundert Augenzeugen bemerkt worden, die große Runde des weiten Stadions wußte nichts davon und feuerte den ausrichtsvollen Verein zu erneuten Kraftanstrengungen an, mit dem Erfolg, daß "Teutonia" mit 6:4 siegreich blieb.

Edgar, der vom Publikum und von seinen Klubkameraden stürmisch gefeiert wurde, hatte sich in Hast umgezogen und war schlammig in das Samariterzelt geeilt.

"Was die Sache schmerz?" fragte er hastig den Sanitäter, der seine Instrumente zusammenpackte.

"Sie meinen doch wohl die Sache mit der jungen Dame, die Sie angeschossen haben, Herr Vahnermann?"

"Ja, ja doch, andere Fälle interessieren mich nicht."

"Aber uns, dafür sind wir ja da. Na, beruhigen Sie sich man, die Dame ist schon wieder auf dem Damme, sie hatte sich die linke Wade aufgeschlagen. Ist ein ganz derber Riß gewesen, wird aber schon wieder in Ordnung sein. Ich will mal Doktor Hertel fragen."

Er wollte gerade ins Hinterzimmer gehen, als das junge Mädchen mit dem Arzt ins Zimmer trat.

"Da ist ja der Altentäter", rief der schon ältere Arzt. "Na, Sie brauchen nicht solch erschrecktes Gesicht zu machen. Alles noch glimpflich abgelaufen. Aber eine kleine Narbe wird bleiben, gnädiges Fräulein, aber so unmerklich, daß Ihr zukünftiger Satte sich nicht daran stoßen wird."

Ein überhelles Lachen antwortete dem Arzt auf seinen Scherz.

"Mein zukünftiger Satte dürfte wohl noch auf dem Monde wohnen, Herr Doktor. Aber Scherz beiseite, ich weiß gar nicht, ich bin sonst wirklich keine Zimperleise, aber ich empfinde einen so brennenden Schmerz, daß ich gar nicht wieder zu mir kommen konnte."

"Ach, das kann dem stärksten Manne passieren, gnädiges Fräulein. Im Gegenteil, ich muß Ihnen sagen, Sie haben sich sehr tapfer gehalten, denn es war ein ganz anständiger Riß, den Sie abbekommen haben, und der Blutverlust war ziemlich groß. Fühlen Sie sich aber auch jetzt kräftig genug, sonst laßt ich eine Auto kommen."

"Wirklich nicht nötig, ich habe mein Auto da. Und vielen Dank für Ihre Bemühungen, Herr Doktor!"

Sie reichte dem Arzt die Hand und verabschiedete sich von ihm.

Dann ging sie auf Edgar zu, der sie mit einem untröstlichen Gesicht ansah.

Das SA-Lager Langwieser

1) R. R. Langwieser, Draußen am Langwieser haben seit ...

Die Witte des Lager ...

Arbeitsstagnation des Gauamtes für Volksgesundheit in Altenberg i. G.

Gauamtsleiter Gg. Dr. Wegner hatte während der ...

Am Sonntag konnte Gauamtsleiter Gg. Dr. Wegner ...

Die SA in Sachsen ist die wertvollste ...

Referate über die Gesundheitsführung bei der SA ...

In seinem Schlusswort betonte der Gauamtsleiter ...

Gera 700 Jahre-Gesellschaft

Gera. Zur Feier seines 700jährigen Bestehens ...

Glockengeläut leitete den ersten Festzug ...

Zu einer feierlichen Sitzung versammelten sich die ...

In den Nachmittagsstunden begann das ...

Bereits in den frühen Sonntagmorgensstunden ...

Gauvölker Höhepunkt des Festprogramm ...

Rundfunk-Programm

- Donnerstag, 8. August. 6.30: Kus Berlin: Frühkonzert ...



Urheberrechte: Karrepostverlag Fritz Harde, Leipzig G 1

„Nun ... stehen Sie doch nicht so unglücklich da ...“

„Und morgen erkundige ich mich nach Ihrem Befinden!“

„Und morgen erkundige ich mich nach Ihrem Befinden!“